AUSWANDERUNGS-SEGEN. EINE CHRISTLICHE MITGABE FÜR AUSWANDERER...

Christian Ernst Carl GOERING





Auswanderungs-Segen.

Eine

Christliche Mitgabe

für

Auswanderer.

Von

Chr. E. K. Göring, Pfarrer.
Verfasser der „Mitgabe fürs Leben", sowie des
„Täglichen Wandels" ꝛc.

Nördlingen.
Druck und Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.
1854.



Vorwort.

Diese Gebete waren in ihrer ersten Anlage schon vor ungefähr zwei Jahren zu einer Mitgabe für Auswanderer bestimmt. Zunächst aber hatten sie eigentlich dem christlichen Handbüchlein: „Täglicher Wandel des Christen 2c.“ bei Gelegenheit der 4ten Auflage desselben als Zugabe dienen, wiewohl gewünschten Falles auch besonders aus demselben abgedruckt werden sollen. Es fanden sich jedoch bei der wirklichen Ausführung der gedachten neuen Auflage so viele andere, näher zu berücksichtigende Zusätze und Erweiterungen des genannten Büchleins anzubringen, daß man, um es nicht gar zu einem Buche zu verstärken und minder gemeinnützig zu machen, für gut hielt, diese Auswanderungs-Gebete jedenfalls — entweder für sich, oder in Verbindung mit einem neuen Hand- und Reise-Gebetbüchlein unter dem Titel: „Christliche Pilgergabe“ herauszugeben, was sich leider bis jetzt verspätete.

Inzwischen ist die in Rede stehende Idee, für Auswanderer besondere Gebete herauszugeben, anderwärts und zwar sofort mit ungleich schnellerer Verwirklichung aufgegriffen, und von einem andern christlichen Geistlichen und Schriftsteller (Herrn Pfarrer Hornung in Ansbach,) bereits im vorigen Jahre durch ein „Kleines Gebetbuch für Auswanderer" ausgeführt worden.

Dieses Zuvorkommen in der Wirklichkeit schien nun freilich anfangs das gleichwohl noch jetzige Beharren bei jenem ersten Vorhaben, d. i. dessen doch noch geschehende Ausführung zu widerrathen, damit man nicht scheine etwas nunmehr Ueberflüssiges zu thun, oder auch mit muthmaßlichem Bessermachenwollen dem Verdienste und Werthe einer schon vorhergegangenen christlichen und sehr erwünschten Handreichung zu nahe zu treten, die jedenfalls um so mehr Vorzug hat, je früher sie wirklich gegeben und an das Licht der Oeffentlichkeit getreten ist. Indeß sind wir überzeugt, daß unsere, wenigstens der Idee und ersten Verabfassung nach, bei weitem noch früher angelegte ähnliche Handreichung für Auswanderer um irgend eines, und wenn auch dieses bezeichneten und sonst noch so dankenswerthen, wirklichen Zuvor- und Dazwischenkommens willen doch auch um so weniger der Oeffentlichkeit vorenthalten werden dürfe, je mehr diese Gabe, aus demselben Einem Geiste des Glaubens und der Liebe zu dem Herrn und Seinen Erlösten, an und für sich selbst des Eigenthümlichen und so vieles zugleich zur

Vervollständigung hat, was sie in ihrer Ausführung von jener wohl unterscheidet, wie schon ein vergleichender Blick auf das Inhaltsverzeichniß beiderseitiger Gaben Jedermann vor Augen stellen kann.

Haben wir denn, als Glieder an dem Einen Leibe, dessen Haupt Christus der Herr ist, mancherlei Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist, (Röm. 12, 4—6.) und „hat ein Jeglicher seine eigene Gabe, „einer sonst, der andere so," — „erzeigen sich aber in „einem jeglichen die Gaben des Geistes zu gemeinem (zum allgemeinen) Nutzen", (1. Kor. 7, 7. c. 12, 7.) also, daß wir auch „einander dienen sollen, ein jeglicher „mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten „Haushalter der mancherlei Gnade Gottes;" (1. Pet. 4, 10.) so gehe denn hin im Segen des Herrn, der dich mir geschenkt hat, um dich Andern wieder zu geben und möglichst gemeinnützig zu machen, du Büchlein zur Verkündigung Seiner Gnade, zur Mittheilung Seines wahren und ewigen Segens an himmlischen Gütern; und gieb und bringe und werde denen, die ihr Glück unter einem andern Erdenhimmel und in fernen Landen suchen, mehr als das Glück, das sie suchen. Ach daß, — ob und wie sie dieß auch wirklich finden mögen, — nur ihre unsterbliche Seele nicht verderbe im ungestümmen oder auch anscheinend stillen und günstigen Meere dieser Welt, eben so wenig dieß, als ihres Leibes Leben in irgend einem Weltmeere dieser Erde! Ach daß nur ja nicht nur

ihr Leibes-Leben für die neue Welt, die sie auf dieser vergänglichen Erde suchen, sondern ihre unsterbliche, von Christo so theuer erkaufte Seele selbst — erhalten und gerettet werde für die neue Welt jenes „neuen Himmels „und jener neuen Erde nach des Herrn Verheißung, in „welchen Gerechtigkeit wohnet", samt allem Frieden der Seligen und himmlische Freude und Seligkeit ewiglich!

Ihr aber, denen dieses Büchlein eben hiezu dienen kann und will, und die ihr ja hinziehen wollt, wenn euer Entschluß auch nach solchen Selbstprüfungen und Berathungen mit Gott, wie hier das erste Gebet und Betrachtungswort enthält, gleichwohl vest steht, seid noch hiebei besonders gegrüßt und gesegnet mit diesem kurzen, aber treugemeinten Zuruf:

Zieht ihr hin, so zieht mit Gott!
Wohl euch dann in Glück und Noth.

Westheim bei Windsheim, am 10.
des Ostermonds 1854.

Chr. G.

Inhalts-Verzeichniß.

Gebet, wenn man sich zur Auswanderung entschlossen hat.

„Gehe aus deinem Vaterlande und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.“ 1 Mos. 12, 1.

So sprachst Du, Herr, mein Gott, zu Deinem Diener Abraham, den Du einst berufen, die rechte Erkenntniß und Verehrung Deines Namens unter den Menschen seiner Zeit zu bewahren, und dieselbe auf seine Nachkommen bis in die spätesten Zeiten zu erhalten und fortzu= pflanzen. Er verherrlichte Deinen Na= men, wohin er kam und wo er wohnte, und bauete Dir einen Altar nach dem

andern, und predigte von dem Namen des Herrn, der ihm erschienen war. *) Er war ein rechter Wanderer vor Dir im Glauben und in der Gerechtigkeit. Fern war er von allem zeitlichen, irdischen und eigennützigen Sinne, dagegen liebevoll und friedfertig, gerne helfend und dienend, bescheiden und redlich gegen Jedermann, für Freunde und Feinde betend, segnend und ein Segen allenthalben, indem er in allen Stücken und immer Deiner Stimme, Deinem Rufe gehorchte, der Du zu ihm gesprochen: „Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey fromm!" **) Trauend Deiner Verheißung, da Du ihm zugerufen: „Fürchte dich nicht, Abram, Ich bin Dein Schild und sehr großer Lohn!" ***) — in allem nur auf Dich, auf Dein heiliges Gebot und auf Deine göttliche Verheißung sehend, diente er Dir treu und

*) 1 Mos. 12, 7. 8. c. 13, 18. **) c. 17, 1. ***) c. 15, 1.

rechtschaffen also nach Deinem ganzen Wohlgefallen, daß Du ihn zum Vater und Segen so vieler Völker machtest, die den von ihm angefangenen Glauben und Glaubensweg als sein geistlicher Same in Christo Jesu fortführend, bis ans Ende der Tage dem Ziele des Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit entgegenwandern. Und auch bei den äußersten und schwersten Prüfungen des tiefsten und selbstverläugnendsten Gehorsams bewährte er sich in seinem Glauben und Hoffen und in seiner Willensergebung vor Dir, o heiliger, gnädiger Gott, der Du aller Menschen und alles Lebens Eigenthums-Herr und Gebieter bist. O stelle mir, Du Gott dieses Glaubens-Vaters, Du Führer und Schild und Lohn seines Glaubensgehorsams, das Bild desselben recht lebendig vor die Seele, wenn ich mir einen ähnlichen Beruf, auszugehen aus meinem Vaterlande in ein fernes, nur Dir bekanntes Land und in ein weit aus-

sehendes Geschick zueignen will, als sprächest Du mit Deinem Gnadenrath, mich durch solche Heimaths-Veränderung je mehr und mehr segnen zu wollen, auch zu mir diese Worte: „Gehe aus Deinem Vaterlande und aus deiner Freundschaft, und aus Deines Vaters Hause, in ein Land, das ich Dir zeigen will."

Werde ich aber wohl auch unter allen Verhältnissen und Begegnissen, die mich auf dieser weiten und gefahrvollen Reise, ja vielmehr, die mich in dem fremden, neuen und ungewohnten Land und Volke treffen können, ach, vielleicht ganz anders, als ich je nur besorgen oder vermuthen oder befürchten mochte, werde ich, wenn ich etwa alles so gar anders, als ich dachte, ja ganz entgegengesetzt und gar zu verschieden, vielleicht ganz unglücklich treffe, nicht mit Wehmuth bereuen, daß ich nicht jenen andern Ausspruch Deines Worts besser bedacht, und nicht lieber diesen Rath und Ruf auf

mich angewendet habe: „Bleibe im Lande, „und nähre dich redlich, und hoffe auf „den Herrn, und thue Gutes. Sei „stille dem Herrn, und warte auf Ihn; „Er wirds noch wohl machen." Ps. 37, 4—7. — Wie? wenn etwa mein jetziges Wagen mir künftig werden sollte zum Klagen? mein Eilen und Laufen nach dem Glück wohl gar zum Weilen im Unglück? — Wie? wenn ich in so weiter Ferne mein Glück suchend, erst, und zwar zu spät mein soviel näher gelegenes Glück erkennen sollte? Wie? wenn das Unangenehme, dem ich jetzt zu entgehen suche, über kurz oder lang eine ganz entgegengesetzt glücklichere Wendung genommen hat, und ich denken muß, ich sey gerade meinem Glücke, anstatt meinem Unglück, entflohen und ausgewichen, ich sey, anstatt meinem Glücke, vielmehr meinem Unglück entgegengegangen — voreilig und unbedachtsam — wider Deinen heiligen Sinn und Willen, Herr, mein

Gott und Erlöser! — Ach, Du treuer, gnädiger und allein weiser Gott! erforsche Du mich, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.“ Noch stelle ich alles in Deine Hand. Siehe, mit aller Verläugnung meines Eigenwillens vor Dir will ich, so lange mir noch die völlige Entscheidung offen steht, meinen Entschluß prüfen mit Gebet und nachdenklicher Betrachtung Deines Wortes, mit ernstem Rückblick auf alle meine bisherigen, mit aufrichtigem Vorbedenken aller meiner mir bevorstehenden ferneren Wege, wohl zusehend, was ich erfahren habe, was ich weiß und denke, was ich rede oder thue und vorhabe. O leite Du mich, Du Führer meiner Jugend und Herr meines Lebens! Sprich mir tröstlich zu in meinem Geist und Glauben: „Ich will Dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln

sollst; Ich will dich mit meinen Augen leiten." Und thue es auch, allmächtiger, alleinweiser, gnädiger Gott, bei welchem Wort und That eins, und beides heilig und selig ist jedem, der Dir folget, der Dir dienet und auf Dich seine ganze Zuversicht setzet. Ich aber will mit Deinem Knechte Mose im Glauben und Gehorsam Deiner heiligen Befehle sprechen: „Wo nicht Dein Angesicht mit uns gehet, so führe uns nicht von dannen. Denn wobei soll doch erkannt werden, daß ich und Dein Volk Gnade gefunden haben, ohne wenn Du mit uns gehest?" — Ja, gehe und ziehe Du mit uns und allen meinen Mitwanderern, wenn wir nach Deinem heiligen Rath und Willen unser bisheriges Vaterland verlassen und ein neues suchen. Führe uns, wie Du willst, und für gut findest, nur aber so, daß wir das rechte Vaterland, das droben bei Dir im Himmel ist, nicht verlieren. Hilf uns durch rauhe und ebene

Wege, durch Meeresstürme und Windstille, durch gute und böse Umgebungen, durch alle Beschwerden und Gefahren zu Wasser und zu Land, einem Jeden zu seinem Auskommen, Fortkommen und Bestehen, und zu einer vor Dir und den Menschen redlichen Arbeit und Nahrung, vor allem aber zu rechtem und ausharrendem Suchen und Ueben und Bewahren des Einen, was noth ist, bis daß ein Jeder zu seiner Zeit und nach Deinem heiligen Willen einkomme zu der seligen Ruhe, die Du Deinem Volke verheißen hast, und unser keiner dahinten bleibe. Amen.

Mein treuer Gott und Führer,
Du, alles Thuns Regierer,
Und Herr der ganzen Welt!
Du wollest selbst mich lassen;
Was recht und gut ist, fassen,
Zu thun, was Dir, o Herr gefällt.

Auch Sterben oder Leben
Sey Dir, Herr, übergeben;
In allem bin ich Dein.

Leit mich auf rechtem Stege,
Und alle meine Wege
Laß, Höchster, Dir befohlen seyn.
Ch. G.

Eines Auswanderers Abschied von der bisherigen Heimath.

Dich, Stätte meiner Heimath, will ich segnen
Mit meinem „Lebewohl“ in Gott dem Herrn.
Was mir an Leid und Freude mag begegnen, —
Dir gönn' ich nur, was lieb und gut ist, gern.

Dir Dank für alles, was Du mir gewesen,
Gott Lob für das, was Er durch Dich mir gab. —
Warst Du zur Wiege mir von Ihm erlesen,
Und wird ein andres fernes Land mein Grab;

Werd' ich bis an mein Grab Dich nicht ver=vergessen,
Doch nur was lieb und gut ist, werth vor Gott,
Von Bösem rein und frei werd' es ermessen,
Im Lichte dessen, was der Seele noth.

Das Andre alles — mag es fliehn und schwinden,
Wie das Gestade vor des Schiffes Flucht;
Es schwinde nur, was bleiben muß dahinten! — *)
Es bleibet doch, was sich bewährt, als Frucht.

Und diese segne denen, Herr, die bleiben,
Und diese segne mir, der sie verläßt.
An Dir, an Dir, Herr, laß uns stets bekleiben,
So stehen wir in Meer und Landen vest.

Du bist uns nah; — der Tod nicht fern vom Lande!
Du bei uns; er im Meer uns nicht zu nah,
Wo Du bei uns. — Halt uns im Glaubens-Bande;
Kein Fall, kein Sturm, kein Tod verletzt uns da.

Mit diesem Sinn und Glauben will ich scheiden,
Und scheide so von dir — im Geiste — nicht,
Du Heimath meiner Freuden, meiner Leiden!
Der Herr bleibt hier und dort mein Heil und Licht. **)

---

*) Phil. 3, 13. v. 8—14. **) Ps. 27, 1.

Was Er in dir als rechte Bleibestätte
Und eigentliche Heimath mir gezeigt —
Sie bleibe dir und mir die Seelenkette,
Die rettend über Meer und Lande reicht;

Daß in der Zeit= und Weltfluth nicht versinken
Die in dem Herrn einander lieb und nah, —
Im Blick nach Oben sehn die Krone winken,
Wenn ihrer Wallfahrt Ziel und Ende da.

Ch. G.

Reise=Gebete

für die Reise zu Land bis zum Einschiffungsort.

1.

Beim Antritt der Reise.

All, was mein Thun und Anfang ist,
Gescheh' im Namen Jesu Christ.
Der steh mir bei, so früh und spat,
Bis all mein Thun ein Ende hat.

Allmächtiger gnädiger Gott! in Deinem Namen und auf Deine Barmherzigkeit will ich diesen meinen Weg beginnen; denn Du bist mein Gott, der Du

behüten kannst allen meinen Ausgang und Eingang. Richte meine Füsse immer und allenthalben auf den Weg des Friedens, und bewahre sie, daß sie nicht gleiten. Du wollest mir Deine heiligen Engel zugeben und ihnen befehlen, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, und mich führen und geleiten auf rechter Straße an den Ort, dahin ich gedenke zu kommen, und mich gesund und wohl erhalten. Siehe, ich will auch auf dieser Reise und auf diesem Wege allenthalben vor Dir wandeln; ich möchte gern in Deinem Dienste immerdar erfunden werden, und alles in Deinem Namen thun! O Herr, hilf, o Herr, laß wohlgelingen. In Deine Hände befehle ich Leib und Seele und alles, was mir angehört, daheim und in der Fremde. Gelobet sey der Herr, mein Hort, der Gott meiner Stärke und Hülfe in Christo Jesu! Amen.

Herr! bleib bei mir, Du ew'ges Licht,
Daß ich stets gehe richtig;
Erfreu mich durch Dein Angesicht,
Mach mich zum Guten tüchtig,
Bis ich erreich die güldne Stadt,
Die Deine Hand gegründet hat
Und ewiglich erleuchtet.

Pet. Lackmann, † 1713.

(Lied: „Erhebe dich, o meine Seel.)

2.

Morgengebet eines Reisenden.

„Herr! sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten.“ Ps. 43, 3.

Gott, der der Du zu Abraham gesprochen: „Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sey fromm“,*) — und dem Jakob verheißen hast: „Siehe, Ich bin mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest“, **) der Du uns an allen Orten umgiebst und siehest alle un=

*) 1 Mos. 17, 1. **) c. 28, 15.

sere Wege, gewiß hältst Du Deine Hand auch über mich, daß mir nichts Böses widerfahre. „Wer unter dem Schirm des „Höchsten sitzet, und unter dem Schatten „des Allmächtigen bleibet, der spricht zu „dem Herrn: Meine Zuversicht und meine „Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. „Meine Hülfe kommt vom Herrn, der „Himmel und Erde gemacht hat.“ In diesem vesten Vertrauen zu Deiner Macht und Güte (fange ich jetzt meine Reise an), setze ich denn mit getrostem Muthe meine Reise nun fort. Sey Du mein Schutz wider alle Gefahren. Sey Du auch der mächtige Schutz aller der Meinigen, behüte sie vor allen betrübten Zufällen. Bringe mich gesund an den Ort, an den ich kommen will. Segne meine Verrichtungen, und laß mich alles, was ich vorhabe, in Deinem Namen thun. Laß mich an allen Orten vor Dir wandeln, und von Herzen fromm seyn. Dich will ich für alle diese Wohlthaten täglich

loben und preisen; mein Leben vornehmlich zur Verherrlichung Deines Namens anwenden, und endlich, wenn ich diese Pilgrimschaft geendiget habe, Dir dort in meinem himmlischen Vaterland ewig Dank sagen. Amen.

Treuer Gott! Dir sey mein Leben
Ganz ergeben;
Ach! bewohn mich ewiglich.
Auch so lang' ich auf der Erde
Wallen werde,
Lehre, leit und tröste mich.

3.

Abendgebet eines Reisenden.

Fürchte dich nicht: Ich bin mit dir! weiche nicht: Ich bin dein Gott; Ich stärke dich, Ich helfe dir auch, Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Jes. 41, 10.

Täglich erfüllst Du diese tröstliche Verheißung an mir, o Du getreuer Gott! Und ich habe auch an dem heutigen Tag aus der Erfahrung gelernet, daß die, welche Dich fürchten, kein Uebel trifft.

Du warest bei mir mit Deiner unsicht=
baren Kraft; Du hast mein Leben und
meine Gesundheit erhalten, meine Glie=
der zur Vollendung der Tagreise ge=
stärket, alle (oder doch große) Gefährlich=
keiten von mir abgewendet, und mich die
Stätte erreichen lassen, da nun mein
müder Leib ruhen und sich wieder erqui=
cken soll. Nimm denn hin den demüthi=
gen Dank für alle Barmherzigkeit und
Treue, die Du an mir gethan hast.
Vergieb mir nur, lieber Vater in Christo,
alle Schuld, wo ich mich irgend auf
eine Art an Dir versündiget habe. Laß,
um Christi willen, Deine Gnade nicht
von mir weichen. Bedecke mich mit Dei=
nem mächtigen Schilde wider alle Ge=
fahren der Nacht. Laß mich den Mor=
gen fröhlich wieder sehen, daß ich mit
frohem Herzen rühmen und sagen könne:
„Gott ist bei mir, ich bin sicher und
fürchte mich nicht. Der Herr ist mein
Licht und mein Heil, wovor sollte ich

mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, wovor sollte mir grauen? Seine rechte Hand schützet mich; seine Güte leitet und segnet mich." Amen! Das wollest Du an mir gnädig erfüllen, um Jesu Christi willen. Amen.

Oder hast Du, lieber Gott,
Heut bestimmet meinen Tod,
So befehl' ich Dir am Ende
Leib und Geist in Deine Hände.
V. U. Segen.

4.

Gebet nach glücklich vollführter Land-Reise.

„Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest." Ps. 91, 11. 12.

Gelobet seyst Du, treuer Gott, daß Du diese Deine Verheißung auch an mir erfüllet, und mein Gebet erhöret hast,

daß Du mein Schutz auf allen meinen Wegen gewesen bist, und diese meine Reise soweit zu einem guten Ziele gebracht hast! Viele Gefahren hast Du von mir abgewendet, und ich gedenke jetzt mit dankbarem Herzen dieser Deiner Gnade, die Du mir bisher erwiesen hast. Der Unglücksfälle, die mir im Verborgenen drohten, und die mir unbekannt blieben, sind gewiß noch weit mehrere, als ich nur denken kann. Aber Du hast mich immer behütet, und sicher bis hieher geleitet. Ich frohlocke jetzt: „Es ist gut, unter der Obhut Gottes stehen, und sich Seinen beschützenden Händen voll Vertrauen überlassen". Ja, „es ist gut, auf den Herrn vertrauen." Diese Erfahrung, die ich nun aufs neue gemacht habe, stärke mich in meinem Glauben an Deine Treue, Herr mein Gott, und in der kindlichen Zuversicht zu Deiner ferneren gnädigen Führung, der ich mich nun zugleich mit diesem meinem Dank-

opfer demüthig übergebe. Allmächtiger Gott! laß ferner Deine Augen über mich zum Schutze offen stehen; Dein Segen sey auch stets und allenthalben mit mir und allen, die mir angehören. Behüte allen meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

O Gott! Dir will ich fernerhin vertrauen;
Denn Du hast mir stets wohlgethan.
Ich will mit Hoffnung auf Dich schauen;
Schau mich mit Vaterblicken an.
Dann geh' ich aus der Pilgrimszeit
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

B. U. Segen.

Kirchliches Gebet bei wirklicher Auswanderung, bevor man sich zu Schiffe begibt.

„Meine Hülfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht. Der Herr behütet dich vor allem Uebel; Er behütet deine Seele. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit." Ps. 121, 2. 3. 7. 8.

Allmächtiger, gnädiger Gott, und Herr aller Welt! Der Du die Kinder Israel trockenen Fußes durch das Meer geführt, und jene Weisen vom Morgenlande durch einen Stern zu Deinem Sohne geleitet hast, führe Du uns auch wohlbehalten durch alles Gewässer; und sollten es Wasser der Trübsal seyn, und haben wir Stürme zu bestehen; — Deiner gnädigen Führung uns anvertrauend, wollen wir auch da nicht verzagen; Du selber wirst, ja Du wollest nach Deiner mächtigen Gnade uns zum gewünschten Ziele leiten. Bekenne Dich, o Gott, unser Vater! um Jesu Christi willen, gnädig zu allen unsern Gebeten, die wir in Seinem Namen vor Dich bringen. Ordne Du selbst den Weg Deiner Diener, und laß uns erkennen Deine heiligen Pfade, die Pfade und Führungen Deiner Gnade, Deines Heils und Segens; gleichwie einst an Deinem Volke zu seiner Rettung „Dein Weg im Meere

„war, und Dein Pfad in großen Was-
„sern.“ *) — Laß uns auch unter allen
Abwechselungen und Zwischenfällen unsers
Weges und unserer Seefahrt, sowie unsrer
Lebens-Wallfahrt immer treulich folgen
dem von Dir uns angewiesenen Heil-
sterne Jesu Christo, damit wir, nach der
in Deiner Gnade vollendeten großen Pil-
gerreise auf Erden, in den Freudenport
der seligen Ruhe und in unsere wahre
Heimath gelangen, in das rechte Vater-
land, das droben ist, das Dein lieber
Sohn uns verheißen, sowie eröffnet und
bereitet hat, der mit Dir in Einigkeit
des heiligen Geistes, wahrer Gott, lebet
und regieret in alle Ewigkeit. Amen.

In Gottes Namen fahren wir.
Herr! führe uns, — wir trauen Dir —
Wie Du geführt mit starker Hand
Dein Volk einst aus Aegyptenland.

Begleiter wollst Du selbst uns seyn,
Und mit uns gehen aus und ein,

*) Ps. 77, 20.

Uns zeigen alle Steig' und Steg',
Dem Unfall wehren auf dem Weg.

Herr Christ, der Du der rechte Weg
Zum Himmel bist, der ein'ge Steg!
Uns Pilgern hilf zum Vaterland,
Weil Du Dein Blut an uns gewandt.

Nach Nicol. Hermann, † 1561.

Gebet, wenn man zur See reisen will und ins Schiff tritt.

„Und Er trat in das Schiff, und Seine Jünger folgten Ihm." Matth. 8, 23.

So trete ich denn in dieses Schiff zur Abfahrt vom Lande. Geleite Du mich, und tritt mit mir ein, Herr Jesu, der Du dort Deine lieben Jünger so wunderbar in Sturm und Wellen beschützt und gerettet hast. Gieb auch mir Deine Gnade und Hilfe zu erkennen, und gleichwie Noah getrost im Glauben zu Schiffe ging und von ihm geschrieben steht: „Der Herr schloß hinter ihm zu;" *)

*) 1 Mos. 7, 16.

so laß mich auch getrost gegen alles, was da kommen möge, und wie auch immer Wind und Wellen sich gestalten mögen, nur auf Dich und Deine Gnade sehen, und Dich auch unter Ungläubigen und Lästerern zum starken Fels und Hort meines Heils behalten. Herr, mein Gott! erhalte mich bei dem Einigen, daß ich Deinen Namen fürchte, so darf ich mich dann auch vor dem Schrecklichsten nicht fürchten. Laß mich Dir trauen, und ich werde auch in Sturm und Unglücks-Wellen nicht verzagen. Bist Du bei mir, und meine Zuversicht und Hülfe, so darf ich nichts fürchten, ob auch die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer sänken. Nun Du, den ich anrufe, dem ich vertraue, und der Du dem Winde und Meere gebieten kannst, wirst mit mir seyn, und mich glücklich auch diese gefahrvolle Reise vollenden, und meine dir untergebene Absicht mich erreichen lassen, wenn Du anders nicht meinem Leben

ein Ziel gesetzt hast, es in dieser Zeit zu vollenden. Dir und Deinen treuen Gnadenhänden übergebe ich mich, zu leben und zu sterben; das Ufer des neuen Landes oder das Jenseits der Ewigkeit zu erreichen. Nur gieb, daß mein Leben in allem meinem Thun und Wesen Dich preise, und mein Tod mir der Uebergang sey zum ewigen seligen Leben. Amen.

Herr Jesu Christ, in Deine Händ
Befehl' ich heut bis an mein End
Die Seele, nimm sie selig auf,
Beschließ' ich meines Lebens Lauf. Amen.

V. U. Segen.

Gemeinsames christliches Bittgebet für glückliche Schifffahrt und gute Landung.

„Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der Du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Der Du stillest das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen! hilf uns mit Deiner Rechten, und erhöre uns." Ps. 65, 6. 8. Ps. 60, 7.

Herr, allmächtiger Gott, barmherziger Vater! vernimm unsere demüthigen Bitten, und segne mit Deiner heiligen Rechten dieses Schiff und alle, die auf demselben fahren, gleichwie Du die Arche Noahs, welche über der Sündfluth schwebte, so gnädig gesegnet hast. Reiche uns, Herr, unser Heiland, Deine Rechte, gleichwie Du sie Deinem Jünger und Apostel Petrus gereicht hast, als er auf dem Meere wandelte. Der Du auch je und je Deine heiligen Engel als dienstbare Geister ausgesandt hast zum Dienste derer, die ererben sollen die Seligkeit, sende uns durch ihren seligen Dienst auch Rettung und Hilfe in der Noth, und schütze uns in jeder Gefahr. Entferne, wenn es Dein heiliger Wille ist, uns ohne besondere Versuchungen und Anfechtungen zu unserm Ziele zu führen, alles Ungemach von Deinen Dienern, und laß sie einer ruhigen Fahrt und glücklichen Landung unter Deinem gnädigen Schutze

theilhaftig werden, damit sie am Ziele ihrer Reise glücklich und in Deinem Segen angelangt, mit freudigem Herzen Dir Lob und Dank opfern, der Du unser Schöpfer und Erhalter, Heiland und Tröster bist, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, hochgeliebet und hochgelobet in alle Ewigkeit! Amen.

Herr, lasse unser Schifflein heute
Dir einen rechten Tempel seyn!
Es höre Niemand sein Geläute,
Als Du und unsre Schaar allein.
Der Himmel sey der Kirche Bogen,
An wohlbekannten Lichtern reich;
Ihr Grund sind unermess'ne Wogen,
Feld, Strasse, Kirchhof uns zugleich.

Wo soll ich Trost und Hülfe finden,
Von Arbeit und Gefahr umringt? —
Gebeut, o starker Gott, den Winden,
Damit uns diese Fahrt gelingt!
Laß uns das Land der Hoffnung sehen,
Nach langer Müh' den sichern Port,

Und denen, die für uns jetzt flehen,
Sey Du ein Licht und sichrer Hort.

Wie der Compaß aus starkem Triebe
Nach einem Punkt beständig schaut,
So gehe Hoffnung, Glaub und Liebe
Zu dem, auf den mein Herz vertraut.
Sein Wort hat Keinen je betrogen,
Des Herrn ist Himmel, Meer u. Land!
Mein Heiland wandelt auf den Wogen,
Und reicht dem Jünger Seine Hand.

Dr. Friedr. Winkelmann,
(Arzt in Braunschweig † 1807).

Gebet um günstigen Wind.

Allmächtiger gnädiger Gott, Du Herr Himmels und der Erde, der Du allen Elementen gebietest! Du gebietest dem Winde, und er hält in sich; Du sprichst ein Wort, und er fähret aus, und kommt daher, wo und wie Du willst. Ach Herr! siehe, wie uns hier kann geholfen werden durch die Kraft eines glücklichen Windes, den Du uns gnädig sen=

den wollest. Winke nur, so wird er dir gehorchen und mit uns seyn nach Deinem Befehle. Gott, der Du den Wind aus nichts geschaffen hast, Du kannst ja auch aus den widerwärtigsten Winden einen günstigen Wind hervorbringen; denn Deine Allmacht reicht über alles. Und Deine Güte und Gnade wird uns denselben nicht versagen, da Du uns ja selbst noch mehr — jenes überaus mächtigere und köstlichere Wehen für Geist und Seele, den heiligen Geist verheißen und geschenket hast. Wie solltest Du uns dieses irdische Geschenk versagen, um welches wir nun Dich bitten? Gieb Gnade, daß wir durch Anregung Deines göttlichen und geistlichen Windes in unserm Herzen angefacht werden also, daß das Feuer des Gebetes, des Trostes und der Hoffnung recht in uns aufgehe, damit wir nicht mit Zweifel und Wankelmuth dieses und alles andere von Dir bitten mögen, der Du viel geneigter bist, uns diese Bitte

zu gewähren, als wir geneigt und fähig sind zu bitten. O so komme denn uns zu Hülfe, und begegne unserm schwachen Glauben mit zeitiger Hülfe, so werden wir mehr erfüllt werden mit Deinem heiligen Geiste, der ein Geist des Glaubens und Gebets ist, und auch des zeitlichen Windes werden wir theilhaftig werden. Das verleihe, o Gott, durch Deinen heiligen Geist, daß er unsern Glauben stärke, in Jesu Christo unserm Herrn und Heiland. Amen.

Ja, Herr! stärke uns den Glauben,
  Wehe an des Herzens Haus.
Laß auch nichts den Trost uns rauben,
  Du hilfst uns noch herrlich aus.

Meeresstürme, Windesstille
  Weichen Deinem Machtgebot.
Deines Geistes Gnadenfülle
  Leite uns in Glück und Noth.

Ch. G.

Abendgebet auf dem Schiffe.

„Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird Er meine Stimme hören.“ Ps. 55, 17. 18.

„Herr! bleibe bei uns, denn es will Abend werden, (ist Abend geworden,) und der Tag hat sich geneiget.“ Groß ist unsere Gefahr des Tages auf dem Meere; noch größer des Nachts. Ach, wenn Du, getreuer Gott, nicht bei uns bleiben würdest und mit Deinem hellen Glanze uns den Weg nicht zeigtest, wie bald wäre es um uns geschehen! O darum bitten wir: „Ach, bleib mit Deinem Glanze bei uns, Du werthes Licht! Deine Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.“ Du treuer Menschenhüter! der Du nicht schläfst noch schlummerst, verhüte gnädig alles Unheil und Verderben der Nacht, und bewahre uns vor allem, was uns schaden oder ver-

derblich werden könnte. Gieb auch Gnade, daß wir mit unserm Glauben und unsers Glaubens Zuversicht immerdar an Dir bleiben, und auch im Schlummer die Augen unsers Geistes wach und auf Dich gerichtet behalten, damit Dein Kommen, wie es auch geschehen möge, uns in guter Bereitschaft antreffe. Laß Dir zu Deiner treuen Obhut unserer Seele Heil und unsers Leibes Leben, Gut und Habe anbefohlen seyn, und hilf, daß wir durch ruhigen und gesunden Schlaf erquickt und gestärkt, morgen fröhlich erwachen, und freudigen glücklichen Fortgang unserer Fahrt von Tag zu Tag wahrnehmen und erfahren bis zum gewünschten Ziele.

Darauf wollen wir uns in Deinem Namen zur Ruhe niederlegen und unsere Augenlieder schlummern lassen, getrost, daß Du, als der treueste Hüter, über uns wachest und Dein, als des besten und vollkommensten Steuermannes, kraft-

geübtes Ruder mit göttlicher Weisheit uns leitet und führt auch diese Fahrt, wie auch alle Schicksale unsers Lebens, allein in Deiner Hand stehen. Ja, bewahre und führe uns, Herr, nach Deiner Güte und Treue; und laß Deine Hand uns allewege behüten, und Deine Gnade stets unsern Trost seyn. Wir wollen Dich für diese und alle Deine Barmherzigkeit, die Du an uns und allenthalben thust, loben und preisen, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen. O Herr! höre; o Herr! hilf. Sei gelobet um alle Deine Treue, Gnade und Barmherzigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Getreuer Menschenhüter!
Bleib diese Nacht bei mir.
Mich, meine Freund und Güter
Befehl' ich gläubig Dir.
So schlaf' ich ruhig ein.
Du, Vater, wirst schon sorgen,

Daß ich am andern Morgen
In Dir kann fröhlich seyn.
V. U. Segen.

Kürzeres Gebet.

O Herr, allmächtiger Gott! der Du sprichst: „So du durchs Wasser gehest, „will ich bei dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen!" Wir bitten Dich herzlich, sey auch in dieser Nacht *) bei uns, und bewahre uns, daß uns und unserm Schiffe kein Leid noch Unglück widerfahre. Dir befehlen wir uns heut und allezeit mit Leib und Seele in Deinen väterlichen Schutz und Schirm. Sei uns gnädig und behüte uns, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen. Amen.

Unter Deinem Schutz, mein Gott,
Fürcht' ich weder Noth noch Tod.

*) Mit der Veränderung hier: „diesen Tag" kann dieses Gebet auch als Morgensegen auf dem Schiffe gebraucht werden.

Bleib Du stets im Glauben mein;
Todt, wie lebend, bin ich Dein.
Amen.

Morgensegen auf dem Schiffe.

„Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meere, so würde mich doch Deine Hand daselbst führen, und Deine Rechte mich halten.“ Ps. 139, 9. 10.

Gott, unser Heil und unsere Hülfe, der Du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer, (Ps. 65, 6.) dessen Gewalt langet bis an der Welt Ende! (Dan. 4, 19.) Deine allmächtige gnädige Hand hat uns auch diese Nacht, auch in den Gefahren des Meeres erhalten und bewahrt vor allem, was uns hätte schaden, ja zum Verderben werden können. Du warest bei uns; darum konnten wir auf Deine Verheißung sicher schlafen und im Frieden ruhen. Und jetzt können (konnten) wir mit Freuden die fröhliche Morgenröthe anschauen. Je schrecklicher

das Grauen der Nacht auf dem Meere, desto süßer und holdseliger ist uns das Licht des neuen Tages, der uns unter dem erheiternden Sonnenglanze die Wunder Deiner Größe im unermeßlichen Meer- und Himmels-Raume zu schauen gibt. Ist auch alles Land aus unsern Blicken entschwunden; — noch umgiebt uns das Gewölbe und Gewölke des Himmels über uns und umschließt die sichtbare Unermeßlichkeit. So umgiebt uns Deine Allgegenwart, und umschließt uns Deine Vorsehung, und Deine Güte und Treue, die da reichet, so weit der Himmel ist und umfasset die ganze Schöpfung. Wohlan, o Herr, unser Gott! predige Du uns selbst recht lebendig hier zwischen Himmel und Meer das Wort Deiner allwaltenden Größe, der Du sprichst: „Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, und nicht ein Gott, der ferne sey?“ Siehe, wir preisen Dich um alle Deine Wunder, und danken Dir in tiefer Demuth, daß Du vom Throne

Deiner Unermeßlichkeit auf uns Stäublein herabsiehest, und uns wie ein Vater seine Kinder täglich versorgest mit allem, was wir bedürfen an Unterhalt, Schutz und Segen. Ziehe auch diesen Tag Deine Gnadenhand nicht von uns ab, und laß unsere Fahrt ferner glücklich fortgehen unter Deiner Aufsicht, Leitung und Hülfe in allem, was wir bedürfen. Dazu übergeben wir Dir unser Leben, unser Gehen und Stehen, unsern Rath und Willen, unser Dichten und Trachten, unsere Seefahrt und Lebenswallfahrt, und alles, was wir sind und vermögen, übergeben und empfehlen wir Dir, der Du unser Gott und Vater, unser Herr und Heiland bist, und herrschest im Himmel, auf Erden und im Meer und in allen Tiefen. Amen.

Meinen Leib und meine Seele, sammt den
Sinnen und Verstand, großer Gott, ich Dir
befehle unter Deine starke Hand. Herr, mein
Schild, mein Ehr' und Ruhm! nimm mich
auf, Dein Eigenthum.

Morgenlied zur See.

Mel.: Ich dank' Dir schon rc.

O Gott und Vater, siehe hier
Fall ich in Demuth nieder;
Du gabest neu das Leben mir,
Froh geb' ich Dir es wieder.

2. Preis Dir, daß Du in dieser Nacht
Uns gnädig unterstützet,
Und durch der heil'gen Engel Wacht
Uns allesammt beschützet.

3. Wer kann die ungeheure See
Mit ihren Stürmen halten?
Du thust es, Vater in der Höh'!
Es ist Dein treues Walten.

4. Das wilde Meer, es wogte sehr,
Konnt' eilig uns verschlingen.
Du aber gingest drüber her,
Sein Drohen zu bezwingen.

5. Wir sind am Leben ohne Noth,
All', die im Schiffe wohnen;
Der arge Feind, der bittre Tod
Mußt' unser's Leben schonen.

6. Drum lieg ich hier gebeugt vor Dir,
Und danke für die Gnade,
Daß mich und Alle, die mit mir,
Befallen hat kein Schade.

7. Ach, leit uns, Jesu, auch hinfort!
Laß milde Winde wehen,
Bis wir gesund im sichern Port
Vor Dir am Ufer stehen.

8. Auch ferner uns, o Herr, bewahr'
Vor Schiffbruch, Sturm und Stranden,
Und laß auch Andre nach Gefahr
Durch Deine Gnade landen.

9. Wir übergeben Deiner Macht
Haus, Freunde, Gut, Gesinde,
Und alle Seelen; Herr, hab' Acht,
Führ uns mit gutem Winde!

10. Führ nicht allein die Leiber gut,
Das Ird'sche zu gewinnen!
Zeuch auch von dieser niedern Fluth
Zum Himmel Herz und Sinnen.

11. Dreiein'ger Gott! in dieser Zeit
Sey stets Dir Lob gesungen,

Und drüben einst in Ewigkeit,
Wenn ich bin durchgedrungen.

Abendlied zur See.

Mel.: Allein Gott in der Höh' sey Ehr!

Dank sey Dir, o Du starker Gott, deß Schutz uns heut' umfangen! Dank sey Dir, o Herr Zebaoth, der Du mit uns gegangen, daß uns die tiefe Meeresfluth und ihrer Stürme Macht und Wuth nicht hat verschlingen dürfen.

2. Du hörst der Armen Seufzer gern, der Sünder Flehn und Schreien; Du denkst an uns, und bist nicht fern, die Deinen zu befreien. Zwar lange harrt man Deiner oft, doch denkt man, es sey ausgehofft, dann kömmst Du mit der Hilfe.

3. O Vater, Deine Freundlichkeit, die Du uns heut erwiesen, sey inniglich und allezeit in Demuth hochgepriesen. Nimm an das Dankgebet von mir, mach es durch Christum werth vor Dir; sonst ist's für nichts zu schätzen.

4. Und weil Du wundergütig bist und hilfst von Herzensgrunde, so bleib bei uns, Herr Jesu

Christ, in dieser Abendstunde! Behüt uns auch in dieser Nacht vor Schiffbruch, Sturm und aller Macht der wilden Meereswellen.

5. Dein Engel trete zu uns ein, und wend ab allen Schrecken; sollt auch Gefahr vorhanden seyn, woll er bei Zeit uns wecken! Ja, Herr, sey selber Licht und Stern; führ uns von Klipp und Sandbank fern, auf rechter Spur und Straße.

6. Begleit' uns Tag und Nacht hinfort, bis wir gesund gelangen ein jeglicher an seinen Ort, wo ihn die Freund umfangen. Wend auch von ihnen Feind und Tod, sammt aller Leibs- und Seelennoth, daß wir uns freudig sehen.

7. Dann wollen frohen Lobgesang wir Dir, o Vater, singen, und Dir, o Jesu, lebenslang der Herzen Opfer bringen. Gott, heil'ger Geist, mach uns bereit! Ja, heilige Dreieinigkeit, Dein laß uns ewig bleiben!

Tägliche Todes-Erinnerung.

Ach lieber Gott und Herr! ich lebe, aber ich weiß nicht, *wie lange*? Ich muß sterben, und weiß nicht *wo*? oder

wann? Du, mein himmlischer Vater! weißt es. Wohlan! soll diese Stunde oder dieser Tag der letzte Tag, (diese Nacht die letzte Nacht) meines Lebens seyn, — Herr! Dein Wille geschehe, der ist allein der beste; nach demselben bin ich bereit, im wahren Glauben an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber Gott! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gieb mir rechtschaffene Erkenntniß, wahre Reue und Leid über meine begangenen Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am jüngsten Tage unter Augen gestellt, und ich dadurch vor Engeln und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, bereuen und derselben Vergebung und Trost aus Deinem seligmachenden Wort erlangen möge.

Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir. Mein Herz und meines Herzens Zuversicht ist Dir, o Herzenskündiger! wohl bekannt; in derselben erhalte mich zum ewigen Leben. Laß mich sterben, wann, wie und wo Du willst; verleihe mir nur ein seliges Ende. Amen. Herr Jesu! nimm meine Seele in Deine Hände, und laß sie Dir befohlen seyn. Amen.

Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut!
Ich bitt' Dich durch Dein theures Blut!
Mach mir mein letztes Ende gut.
Sey auch dasselbe wunderlich,
So laß es nur seyn seliglich.

Ach, getreuer und barmherziger Gott! behüte mich vor langwieriger, schmerzlicher Krankheit, und vor einem bösen schnellen Tod. Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Buße sterben. Gieb mir ein vernünfti-

ges, stilles, sanftes und seliges Ende; ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen: und laß mich bei guter Vernunft, mit gutem Bedacht, ein gutes christliches und seliges Ende nehmen.

Jedoch ich Dich nichts lehren will,
Noch Dir mein End vorschreiben.
Ich will vielmehr Dir halten still,
Bei Deinem Wort verbleiben,
Und glauben, daß Du als ein Fürst
Des Lebens, mich erhalten wirst;
Ich sterb gleich, wo ich wolle.

Darum hab' ich in meinem Sinn,
Mich Dir allein ergeben:
Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn;
Du aber bist mein Leben,
Und wirst den Leib ohn alle Klag,
Das glaub' ich vest, am jüngsten Tag,
Zum Leben auferwecken.

Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seufzer frei bekennen und anrufen, oder wo ich ja nicht mehr reden

kann, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in Deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber Gott und Vater, um Deines Sohnes Jesu Christi, Blutes und Todes willen, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Allgemeiner Morgensegen.

„Herr, frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir schicken, und darauf merken". Ps. 5, 4.

Barmherziger, gnädiger Gott! Du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, dessen Güte und Treue alle Morgen neu ist, Dir sey Lob, Ehre und Dank gesagt für das liebliche Tageslicht; und dafür preise ich Dich, daß Du mich in dieser Nacht so gnädig bewahret und mir einen sanften Schlaf und erquickende Ruhe verliehen hast. Laß mich nun auch, in Deiner Gnade und Liebe fröhlich, unter Deinem Schutz und Schirm und in Dei-

ner Kraft einhergehend, Dir zu Ehren und mir und meinem Nächsten zu Nutz und Frommen, das liebe Tageslicht segensvoll gebrauchen und fröhlich genießen.

Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem wahrhaftigen und ewigen Lichte, welches mein Herr Jesus Christus ist, daß Er in mir leuchten möge mit Seiner Gnade, mit Seiner Erkenntniß. Und bewahre, Du Gott meines Heils, in meinem Herzen das Licht meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es. Erwecke Deine Liebe, bevestige meine Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußstapfen meines Herrn Jesu Christi, und laß Deine göttliche Furcht in allem meinem Thun und Lassen vor meinen Augen seyn.

Treibe von mir alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines von Natur verderbten sündigen Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit vor Aber-

glauben und Unglauben, vor Abgötterei und Weltdienerei, vor Hoffarth und Welteitelkeit, vor Entheiligung Deines Namens und Verachtung Deines heiligen Wortes, vor Ungehorsam gegen Deine göttliche und alle rechtmäßige menschliche Ordnung, vor Zorn und Feindschaft, Neid und Streit. Behüte mich auch, o heiliger und gerechter Gott, vor aller Unreinigkeit des Sinnes und Wandels, vor Ungerechtigkeit und Unredlichkeit aller Art, vor Falschheit und Lügen, vor dem schändlichen und schädlichen Geiz, welcher ist Abgötterei, und vor aller bösen Lust und Vollbringung derselben, womit ich von Dir weichen und Feindschaft wider Dich begehen würde; Denn Dein heiliges Wort bezeugt: „Fleischlich gesinnet seyn, ist eine Feindschaft wider Gott." (Röm. 8, 7.) Erwecke dagegen in mir einen rechten Hunger und Durst nach Deiner Gerechtigkeit, und ein rechtes inniges Verlangen, nur Dir zu gefallen,

und nicht der Welt. Denn die Welt vergehet mit ihrer Lust; nur wer Deinen heiligen Gottes-Willen thut, „der bleibet in Ewigkeit." (1 Joh. 2, 17.) O darum lehre mich, immer und in allen Stücken nur nach Deinem heiligen Wohlgefallen thun; und Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Laß auch Deine heiligen Engel mich behüten vor allen Versuchungen des Bösen, die wie Pfeile des Tages fliegen und vor allen Berückungen und Anlässen, die der Feind der Seelen zum Verderben wendet. Laß mir zum Schutze dagegen das Heer Deiner himmlischen Heerschaaren begegnen, wie dem Jakob, und gieb ihnen den Befehl über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen und in allem meinen Wandel. Dir und Deiner Gnadenleitung, Herr, mein Gott und Heiland, befehle ich meine Gedanken, Herz und Sinne, und alle meine Anschläge und Unternehmungen. Ich be-

fehle Dir meinen Mund und alle meine Worte. Dir befehle ich auch alle meine Werke, daß sie gereichen mögen zu Deines Namens Ehre und zu Nutz meines Nächsten, so wie mir selbst zum Segen und Frieden. Mache mich selbst mit allem, was ich bin und habe zum Gefäße Deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug Deiner Gnade. Segne alles mein Thun und Vornehmen, und laß meinen Beruf glücklich fortgehen. Denen aber, die mich darin hindern, wollest Du wehren, und denen, die mir etwa übelwollen, laß es nicht gelingen, mir zu schaden mit Worten oder mit Werken.

Dir, Du treuer Schöpfer und Erhalter, Du Herr und Regierer meines Lebens und aller meiner Schicksale, befehle ich meinen Leib und meine Seele, meine Ehre und guten Namen, meine Habe und mein Gut. Laß mich Deine Güte und Treue allewege behüten und begleiten. Halte Deine allmächtige Gna=

denhand über mich, ich gehe oder stehe, ich sitze oder liege, ich wache oder schlafe, ich wandle oder ruhe. Gieb und segne mir, was ich bedarf zu meinem Unterhalt, und was und wie viel Dein heiliger guter Wille ist, mir zu geben und zu gewähren. Laß mich aber auch Deiner Gaben nicht und niemals mißbrauchen; sondern alles als Geschenk Deiner Gnade und unverdienten Güte mit herzlicher Danksagung genießen, zu Deiner Ehre.

Behüte uns alle vor Mangel der Nahrung und Leibes-Nothdurft, vor Krankheit und schädlichen Zufällen, vor sündlichem Mißbrauche Deiner Güte, Geduld und Langmuth, vor Mißglauben und Verzweiflung, vor Unmuth und Uebermuth, vor freventlichem Undank und Ungehorsam, vor einem bösen schnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Herr Gott, der Du bist unsre Zu-

flucht für und für, und die Menschen sterben lässest und sprichst: „Kehret wieder, Menschenkinder!“ Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Leben lang. Laß uns in Deiner Gnade genesen, ehe für uns die Gnadenzeit aus ist. Beschere mir, wenn Dein Ruf aus diesem zeitlichen Leben zu scheiden, an mich kommt, ein seliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages und der Erscheinung der Herrlichkeit meines Herrn Jesu Christi mit Verlangen und Freuden gewärtig seyn.

Gott, der Vater, segne mich, und behüte mich,
Gott, der Sohn, erleuchte Sein Antlitz über mich,
und sey mir gnädig,
Gott, der heilige Geist, erleuchte Sein Antlitz
auf mich, und gebe mir Seinen Frieden.

Amen.

V. U.

Gott hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Sobald Er mir gebeut.
Es sey heut oder morgen:
Dafür lass' ich Ihn sorgen;
Er weiß die rechte Zeit.

So sey nun, Seele, Seine,
Und traue dem alleine,
Der dich geschaffen hat.
Es gehe, wie es gehe:
Dein Vater in der Höhe
Weiß allen Sachen Rath.

Allgemeiner Abendsegen.

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der spricht zu dem Herrn: „Meine Zuversicht und meine Burg; mein Gott, auf den ich hoffe." Ps. 91, 1. 2.

Barmherziger, gnädiger Gott und Vater! ich sage Dir Lob und Dank, daß Du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur

Arbeit, und die Nacht zur Ruhe bestimmt hast. Ich lobe und preise Dich in allen Deinen Wohlthaten und Werken, und danke Dir insonderheit nun, daß Du mich den vergangenen Tag hast vollenden und durch Deine göttliche Gnade und Obhut dessen Last und Plage zurücklegen lassen. Auch danke ich Dir von Herzen für alles Gute, das ich an diesem Tage von Deiner Hand empfangen habe. Ach Herr! ich bin zu gering aller Deiner Treue und Barmherzigkeit, die Du an mir täglich thust. Ebenso danke ich Dir für die Abwendung des Bösen, das mir diesen Tag hätte begegnen können, und daß Du mich mit Deinem allmächtigen Schirm bedeckt und vor Unglück und schweren Sünden durch Deine Gnade behütet hast. Ich bitte Dich aber mit wehmüthigem reuigem Herzen, vergieb mir alle meine Sünden, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Denn, ach! viel Böses habe ich gethan, und viel

Gutes habe ich versäumet und unterlassen. Ach sey mir gnädig, Gott, mein Erbarmer! sey mir gnädig, und laß heute alle meine Sünden in dem Meere Deiner Erbarmung mir auf ewig vergeben und vergessen seyn, gleichwie die Spur des Schiffes verschwindet in den Wogen des Meeres. Gieb mir hingegen, daß ich immer gottesfürchtiger, immer heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehen möge, daß mein Schlaf nicht ein Sündenschlaf sey, sondern ein heiliger Schlaf, so daß meine Seele und mein Geist in mir allezeit zu Dir wache und mit Dir rede und handele. Segne und heilige meinen Schlaf, gleichwie der des frommen Jakob war, da er die Himmelsleiter und die heiligen Engel im Traume sah, und den Segen empfieng. (1 Mos. 28, 12.) Laß mich im Schlafen und Wachen Deinem Diener David gleichen, der zu Dir sprechen konnte: „Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich;

wenn ich erwache, so rede ich von Dir.“ (Ps. 63, 7.) So laß mir Deinen Namen und Dein Gedächtniß immer in meinem Herzen bleiben, ich schlafe oder wache. Gieb mir in Deiner Gnade unerschrockenen Muth gegen das Grauen der Nacht und stärke meinen Glauben wider alle Gefahren und Schrecknisse der Nacht (im Ungestümme des Meeres und bei stürmenden Winden). Behüte mich vor schreckhaften Träumen, vor Feuer und Wasser, vor Krankheit, vor Verletzung und Verderben jeder Art. Doch es ist gut auf Dich vertrauen, der Du der rechte Hüter bist, der nicht schläft noch schlummert. Bist Du, o treuer Menschenhüter, mein Schirm und der Schatten über meiner rechten Hand, so fürchte ich kein Unglück. „Der Engel des Herrn lagert sich um d i e her, so Ihn fürchten, und hilft ihnen aus.“ (Ps. 34, 8.) Ach, laß diese tröstliche Verheißung mir immerdar bestätigt wer-

den. Und Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit, wie den Propheten Elias auf seiner Flucht, wie den heiligen Petrus, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Immer laß mir Deine und Deiner heiligen Engel Nähe und Gemeinschaft tröstlich und erquicklich vor Augen und in dem Sinne schweben. Und wenn mein letztes Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf und eine selige Ruhe in Jesu Christo meinem Herrn und Heiland. Amen.

Herr! Du nur bleibest, wie Du bist;
Du schläfst noch schlummerst nicht.
Die Finsterniß, die uns umschließt;
Ist Deinen Augen Licht.

Dir übergeb' ich voll Vertrau'n
Mich auch in dieser Nacht.
Und wofür sollte mir denn grau'n? —
Mich schützet Deine Macht.

Soll diese Nacht die letzte seyn
In diesem Jammerthal,

So führ mich in den Himmel ein
Zur auserwählten Zahl.

Und also leb' und sterb' ich Dir,
Du starker Zebaoth:
Im Tod und Leben hilfst Du mir
Aus aller Angst und Noth.

Gespräch der Seele mit Gott, zum Morgen= und Abendsegen in den sieben Tagen der Woche.

„Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor Dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser." Ps. 19, 15.

Morgensegen am Sonntag.

Seele: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn; denn ich freue mich Deines Heils. 1 Sam. 2, 1.

Göttliche Antwort: Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes. Ps. 50, 23.

Abendsegen am Sonntag.

Seele: Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an Dich; wenn ich erwache, so rede ich von Dir. Ps. 63, 7.

Göttliche Antwort: Wer Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken. Sir. 35, 20.

Morgensegen am Montag.

Seele: Herr, frühe wollest Du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu Dir schicken, und darauf merken. Ps. 5, 4.

Göttliche Antwort: Ich liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. Spr. 8, 17.

Abendsegen am Montag.

Seele: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24, 29.

Göttliche Antwort: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Mtth. 28, 20.

Morgensegen am Dienstag.

Seele: Ich will aufstehen, und suchen, den meine Seele liebt. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden möchte! Hohel. 3, 2. Hiob 23, 3.

Göttl. Antw.: Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen. Jer. 29, 13. 14.

Abendsegen am Dienstag.

Seele: Behüte mich wie einen Aug=apfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. Ps. 17, 8.

Göttl. Antw.: So spricht der Herr Zebaoth: Wer euch antastet, der ta=stet seinen Augapfel an. Zach. 2, 8.

Morgensegen am Mittwoch.

Seele: Fülle uns frühe mit Deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Leben lang. Ps. 90, 14.

Göttl. Antw.: Die Gnade, so ich euch erzeigen will, wird seyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. Hos. 6, 4.

Abendsegen am Mittwoch.

Seele: Der Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? Ps. 118, 6.

Göttl. Antw.: So fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bei dir. Ich will vom Morgen deinen Samen bringen, und will dich vom Abend sammeln. Jes. 43, 5.

Morgensegen am Donnerstag.

Seele: Ich rufe an mit meiner Stimme

den Herrn; so erhöret Er mich von Seinem heiligen Berge. Ps. 3, 5.

Göttl. Antw.: Rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ps. 50, 15.

Abendsegen am Donnerstag.

Seele: Wenn ich rufe zu Dir, Herr mein Hort, so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo Du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. Ps. 28, 1.

Göttl. Antw.: Und soll geschehen, ehe sie rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. Jes. 65, 24.

Morgensegen am Freitag.

Seele: Mein Herz hält Dir vor Dein Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen." Darum suche ich auch, Herr, Dein Antlitz. Ps. 27, 8.

Göttl. Antw.: Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn ich bin Gott, und keiner mehr. Jes. 45, 22.

Abendsegen am Freitag.

Seele: Von Herzen begehre ich Deiner des Nachts, dazu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu Dir. Jes. 26, 9.

Göttl. Antw.: Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Ps. 145, 18.

Morgensegen am Sonnabend.

Seele: Laß mich frühe hören Deine Gnade, denn ich hoffe auf Dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach Dir. Ps. 143, 8.

Göttl. Antw.: Die Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende;

sondern sie ist alle Morgen neu, und Deine Treue ist groß. Klgl. 3, 22. 23.

Abendsegen am Sonnabend.

Seele: Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; der Du die Menschen lässest sterben, und sprichst kommet wieder Menschenkinder! Ps. 90, 2. 3.

Göttl. Antw.: Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer. Jes. 54, 10.

Gebet bei gefährlichem See-Sturm.

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen." Ps. 46, 2.

Aus tiefer Noth und Gefahr schreien wir zu Dir, unserm Herrn und Gott. Eile, uns beizustehen mit Deiner mächtigen Hülfe; denn das Wasser der Angst und Trübsal gehet uns bis an die Seele; und es ist Niemand, der uns erretten kann denn Du allein. Ach Herr, sey uns gnädig und errette uns. Laß uns nicht zu lange und schwer versucht werden. Siehe an, wie wir hier schweben zwischen äußerster Furcht und Hoffnung. Ach, die Hoffnung will schwinden! Mache Dich auf, uns zu helfen, wir vergehen sonst und verderben. Ach laß uns, o treuer Heiland, Deine Macht- und Gnadenstimme hören, und sehen Deine Wunder, der Du dort Deiner Jünger Kleinglauben beschämt und den Wind und das Meer bedrohet hast, also daß Dir Wind und Meer gehorsam war. Noch heute kannst Du solche mächtige Hülfe schaffen. Ach, thue es hier! Herr! ich glaube; hilf meinem Unglauben. Was betrübst

du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß Er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. Und wir wollen Dich loben und preisen, und Dir Dank sagen für Deine Hülfe und Rettung, unser Leben lang. Amen.

Gott wills machen,
Daß die Sachen
Gehen, wie es heilsam ist.
Laß die Wellen
Sich verstellen
Wenn du nur bei Jesu bist.

Glaub nur veste,
Daß das Beste
Über dich beschlossen sei.
Wann dein Wille
Nur ist stille,
Wirst du von dem Kummer frei.

Willst du wanken
In Gedanken,
Fall in die Gelassenheit;

Laß Den sorgen,
Der auch morgen
Herr ist über Leid und Freud.

Gottes Hände
Sind ohn Ende,
Sein Vermögen hat kein Ziel.
Ists beschwerlich,
Scheints gefährlich:
Deinem Gott ist nichts zu viel.

Wann die Stunden
Sich gefunden,
Bricht die Hilf mit Macht herein;
Und dein Grämen
Zu beschämen,
Wird es unversehens seyn.

Amen, Amen!
In dem Namen
Meines Jesu halt' ich still:
Es geschehe
Und ergehe,
Wie und wann und was Er will.

Joh. Dan. Herrnschmidt, g. 1675, † 1723.

Bittlied in Sturmesnoth.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

In dieser schrecklichen Gefahr,
Wo Menschenhülf' ist aus sogar,
Wo nichts zu sehn ist, als der Tod,
Ruf' ich zu Dir aus tiefer Noth.

2. Aus tiefer Noth schrei ich zu Dir:
Sey gnädig, Herr, sonst sterben wir!
Dein Ohr, o Vater, neige sich!
Erhör und rett' uns väterlich!

3. Komm, treuer Gott, verzeuch nicht lang!
Ach siehe, mir ist angst und bang;
Ich bin betrübt, der Tod bricht ein,
Und meine Sünd' erweckt mir Pein.

4. Ach, Vater, ich bekenn es hier:
Ich hab' es wohl verdient an Dir,
Daß mich verschlingt die wilde Fluth,
Und niederzieht zur ew'gen Gluth.

5. Doch bitt ich, Herr, um Deine Huld, —
O trage mich noch in Geduld!
Laß wider das Gericht noch heut'
Sich rühmen die Barmherzigkeit.

6. Schau, großer Gott, auf Jesum Christ,
Der auch mein Mittler worden ist,
Um Seinetwillen sieh mich an,
Und räche nicht, was ich gethan!

7. Umfasse Du mich als Dein Kind;
Gebiete, Herr, dem Wetterwind,
Und der empörten, wilden See,
Daß uns nicht länger Leid gescheh'!

8. O starker Gott! sprich nur ein Wort,
So sinkt die Fluth an ihren Ort,
So wandelt überm stillen Meer
Dein Friede wieder mild umher.

9. Herr, unsre Zuflucht, unser Heil!
Komm nicht zu spät! hilf uns in Eil'!
Wer ist bei uns? ach, Du allein!
Herr, laß uns nicht verlassen seyn!

10. Doch wenn es Dir, o Gott, gefiel',
Daß hier sey unser Lebensziel,
Daß uns verschlingt die Meeresfluth:
Wohlan! so ist Dein Will' auch gut.

11. Laß, Jesu, wenn wir untergehn,
Uns Dich, nur Dich im Geiste sehn;

Dein theures Blut, Dein bittrer Tod
Versüß' uns auch die letzte Noth.

12. Verschlingt das Meer den Leib allhier,
So nimm die Seele, Herr, zu Dir,
Und ruf' am jüngsten Tage mich,
Bei Dir zu leben ewiglich.

Danksagung nach einem Seesturm, wenn er glücklich abgegangen ist.

„Opfere Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde." Ps. 50, 14.

„Die des Herrn Werke erfahren haben, und Seine Wunder im Meer, wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte, daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr; und sie zum Herrn schrieen in ihrer Noth, und Er sie aus ihren Aengsten führete, und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten, und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und Er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch. Die sollen dem Herrn danken um Seine Güte, und um Seine Wunder, die Er an den Menschenkindern thut." Ps. 107, 24—31.

O allmächtiger, gütiger Gott! Wir haben Deine Hülfe und Rettung so herrlich erfahren, und unser Herz und ganzes

Leben soll nun ganz Dank und Anbetung gegen Dich seyn. Du führest in die Hölle und wieder heraus. Da wir in höchster Noth nicht wußten, wo aus noch ein, da warst Du unsre Hülfe und unser Schutz. Gnädig hast Du angesehen unsern Jammer, und erhört unser Seufzen und Schreien um Hülfe. Gestillt hast Du das Ungewitter und die Unruhe, und fröhlich können wir nun jauchzen ob Deiner mächtigen Hülfe. O wie können wir Dir genugsam danken, und wie können wir würdig preisen Deine große Gnade? Unser Leben hast Du vom Tode errettet, unsre Seele, daß sie nicht verderbe ewiglich. Dein sey unser ganzes Leben, und Seele und Geist verkündige Deinen Ruhm, daß wir Dir nur dienen und in Deinen Wegen wandeln von ganzer Seele und allem unsern Vermögen. Herr! es ist mir lieb, daßt Du mich gedemüthiget hast; und Preiß und ewiger Dank sey Dir, daß Du so ge-

treu bist und lässest uns nicht über Vermögen versucht werden. Deinem heiligen Namen sey Lob und Dank gesagt in alle Ewigkeit. Amen.

Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott, vernimm mein Schreien!
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeihen.
Drum dank, ach Gott, drum dank' ich Dir.
Ach danket, danket Gott mit mir;
Gebt unserm Gott die Ehre.

Ich will Dich all mein Leben lang,
O Gott, von nun an ehren.
Man soll, Gott, Deinen Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Herz ermuntre sich,
Mein Seel' und Leib, erfreue dich!
Gebt unserm Gott die Ehre!

Bei äußerster Gefahr des Schiffbruchs, und wo man den Tod vor Augen hat.

„Herr! hilf uns; wir verderben". Math. 8, 23.

Herr, mein Gott! der Du sprichst: „Fürchte dich nicht; denn Ich habe dich erlöset; Ich habe dich bei dei-

nem Namen gerufen, du bist mein!" (Jes. 43, 1.) ja, Dein bin ich, Du treuer Gott und Vater; denn Du hast mich geschaffen. Dein bin ich, Herr Jesu! denn Du hast mich erlöset. Dein bin ich, Herr Gott, heiliger Geist! denn Du hast mich in dem Bade der Wiedergeburt meinem Gott und Heiland geheiligt; und durch die heilige Taufe bin ich Gottes Kind und Erbe geworden. Darum, o Herr, kannst Du auch an mir Deine Macht und Gnade beweisen, die Du mir versichert hast mit dem Worte: „So du durchs Wasser gehest, will ich bei Dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen". (V. 2.) Ja, Du kannst als der allmächtige Gott mir auch in der äußersten Gefahr helfen. Wenn alle Hülfe bei Menschen aus ist und unmöglich scheint, ist doch bei Dir kein Ding unmöglich. Und ob ich hier versinken sollte nach Deinem Willen, so weiß ich doch nach Deinem wundervollen Gottes-

rath, daß Du auch da noch mich wieder hervorziehen könntest, gleichwie Du Mosen aus dem Schilfe ziehen ließest. Herr! hilf, wenn es Dein heiliger Wille ist, mir aus dieser Noth zu helfen; hilf mir von diesem Tode in den Wogen des Meeres. Auch in dem tiefsten Wasser bin ich noch in Deiner Hand, Herr, mein Gott und Erlöser! Noch befehle ich Dir im Glauben meine Seele und meinen Leib, mein Leben, Blut und Gut, und alles, was ich bin und habe, in Deine rettenden Hände. Dir lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig. Denn Du bist mein und ich bin Dein, und wo Du bist, da will ich seyn; wo ich bleibe, wirst Du mich nicht verlassen; denn Du bist Immanuel, Gott mit uns. Amen.

Herr! meinen Geist befehl' ich Dir;
Mein Gott, mein Gott! weich nicht von mir;
Nimm mich in Deine Hände.

O wahrer Gott!
Aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende.

Trost und Gebet bei nahem Tode.

(Sowohl bei lebensgefährlicher Krankheit auf dem Schiffe, als bei wirklichem Schiffbruch.)

Ob mich der Tod nimmt hin,
Ist Sterben mein Gewinn,
Und Christus ist mein Leben;
Dem hab' ich mich ergeben.
Ich sterb' heut oder morgen:
Mein Seel wird Er versorgen.

Habe ich mich auch rechtschaffen Dir, Herr Jesu, mein Heiland, ergeben bei dem Antritte meiner Seereise? Habe ich diese gefahrvolle Reise recht christlich begonnen in Deinem Namen? Ach, nun geht es ganz anders, als ich dachte. Muß ich mich nun bereit halten, auf dem Meere mein Leben zu beschließen, und soll ich meinen sterblichen Leib der Tiefe des Meeres oder seinen ungestümmen Wogen überlassen, so sagt mir doch

Dein heiliges Gnadenwort, daß an jenem großen Tage Deiner herrlichen Zukunft auch das Meer seine Todten wiedergeben wird. (Off. 20, 13.) Ach, richte mich dann nach Deiner Gnade und Barmherzigkeit, daß ich leben könne vor Dir in der Herrlichkeit des neuen Himmels und der neuen Erde, die Du den Deinen verheißen hast. Wie auch mein Ende dieses zeitlichen Lebens sey, nur laß es mich selig in Dir beschließen durch Deine Gnade und Erbarmung; und vergieb mir alle meine Sünden. Wirf diese meine Sünden allesammt in die Tiefe des Meeres, ehe ich selbst hinabsinke. Du hast mich ja erlöset von Sünde, Tod und Höll'. Es hat Dein Blut gekostet: drauf ich mein' Hoffnung stell'. Führ mich ins ew'ge Leben, das Du erworben hast durch Dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst. So komm denn, Herr Jesu, und nimm Dich meiner Seele an, daß diese nicht verderbe,

und führe sie zu Dir, und laß sie Dir und Deiner Heilandstreue ewiglich befohlen seyn.

Ich befehle Dir auch noch im Sterben die Meinigen. O laß mein letztes Wort der Fürbitte für sie etwas gelten zu ihrem Heil und Segen durch Deine gnädige Erhörung dieses Gebets. Du wollest sie in Deinen Schutz nehmen, sie trösten über meinen Abschied, und ihr Gott und Heiland seyn und bleiben ewiglich.

Nun, Herr! Dein Wille geschehe. Ich bin bereit, zu Dir zu gehen. Stehe mir bei mit Deinem Geiste. Willst Du aber dennoch helfen, auch in dieser äußersten Noth und Gefahr, — thue es; so wollen wir Dich rühmen und preisen, und fröhlich seyn in Dir, unserm allmächtigen Helfer unser Leben lang. Jedoch Dein heiliger Wille geschehe. Du weist am besten, was uns und einem Jeden an Leib und Seele dienlich ist für das

höhere Leben. Das wollest Du auch an uns erfüllen, um Deines heiligen Namens Ehre und Herrlichkeit willen. Amen.

Herr Jesu, Dir leb' ich.
Herr Jesu, Dir sterb ich.
Herr Jesu, Dein bin ich todt und lebendig.
Mache mich ewig selig. Amen.

Trost bei erlittenem Schiffbruch oder anderem Unglück oder Verlust. *)

„Der Herr machet arm, und machet reich; Er erniedriget und erhöhet. Der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. Den Elenden wird Er aus seinem Elend erretten, und dem Armen (wird Er) das Ohr öffnen in Trübsal. — Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich." 1 Sam 2, 7. Ps. 9, 10. Hiob 36, 15. Ps. 40, 18.

---

*) Wohl wünschen wir jedem Auswanderer bewahrt zu seyn und zu bleiben vor solcher Lage, auf welche dieses Gebet gerichtet ist. Aber besser ist es, den Trost zu haben, ohne desselben zu bedürfen, als

Gott, der Du reich bist über alle, die Dich anrufen, Du milder Tröster aller Armen, der Du heißest der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes! Was Du selbst mir aus unverdienter Güte gegeben hattest, was ich Dir nicht genugsam gedankt, das hast Du mir nun wieder entzogen durch dieses Unglück, das mich betroffen hat nach Deiner göttlichen Zulassung oder Bestimmung. Also hat es Dir gefallen, o Herr, daß Du mich prüfest, und also lehrest Du mich, meinen Trost und meine Hoffnung setzen allein auf Dich, und nicht auf Geld und Gut; denn das alles währet nur eine kleine Zeit.

Ich glaube ja, Herr, daß Du dieses alles mir auflegest zu meinem Besten und zum Heil meiner unsterblichen

desselben zu bedürfen und ihn nicht zu haben. Uebrigens hat dieses Gebet so manche allgemeine Tröstungen, die auch in minder unglücklicher Lage einer Seele zum Segen werden können.

Seele, welche hier durch viel Kreuz und Trübsal geübt werden muß, um geläutert und vorbereitet zu werden für die ewige Seligkeit. Aber, o Du getreuer Gott, laß mich nicht versuchet werden über mein Vermögen, sondern gieb durch Deinen und guter Menschen Rath und Hülfe, daß diese schwere Versuchung noch einen solchen Ausgang oder eine solche Wendung gewinne, daß ich es könne ertragen, ja daß ich Dir zuletzt vielleicht um so mehr zu danken Ursache habe, daß Du mich so gedemüthiget hast, um mich wieder zu erhöhen. Denn das glaube ich mit den Heiligen Deines Bundesvolkes: „Der Herr tödtet und machet lebendig, führet in die Hölle und wieder heraus. Der Herr machet arm und machet reich; er erniedriget und erhöhet. Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staube und erhöhet den Armen. Denn der Welt Ende sind des Herrn, und Er hat den Erdboden darauf gesetzet". (1 Sam.

2, 6—8.) Gieb mir den getrosten Muth des heiligen Apostels, der dreimal Schiffbruch gelitten und in allen Leiden, Aengsten und Trübsalen gleichwohl gutes Muthes war, und sich am allerliebsten seiner Schwachheit und schmerzlichen Erfahrungen rühmte, „auf daß die Kraft Christi bei ihm wohnete.“ (2 Kor. 11, 25. c. 12, 9.) Gieb mir die Geduld Hiobs, daß ich auch so unverdrossen und unverzagt sprechen möge: „Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe kommen, nackt werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der Name des Herrn sey gelobet.“

Du bist auch, lieber Vater, noch heute so reich, als Du es je und je warest, und zur Wiederaufrichtung der Gedemüthigten oft so wunderbar bewiesen hast. Auch mir kannst Du nicht allein das, was ich verloren habe, sondern auch weit ein Größeres siebenfältig erstatten, dieweil Deine Allmachtshand

noch nicht und nimmer verkürzt ist. Sollte es aber Deinem heiligen Rath und Willen also gefallen, daß ich in Armuth mein Leben vollenden müßte, so tröste Du mich gnädig mit höheren geistlichen Gütern und himmlischen Segnungen durch Christum, und hilf mir überwinden mit dem gottseligen und in Christo vergnügten Sinne, in welchem der heilige Apostel Paulus gesprochen hat: „Ich habe gelernet, bei welchem ich bin, mir genügen zu lassen. Ich kann niedrig seyn und kann hoch seyn. Ich bin in allen Dingen und bei allem geschickt, beides satt seyn und hungern, beides übrig haben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. (Phil. 4, 11—13.)

Ich glaube dennoch, Du, der Du mich in dieser großen Gefahr am Leben erhalten hast, werdest mir den Unterhalt meines Lebens auch verschaffen für die Folgezeit. Darum will ich nicht sorgen,

was ich essen und trinken werde; auch nicht für meinen Leib, was ich anziehen werde. Denn das Leben ist ja besser, denn die Speise und der Leib mehr denn die Kleidung. (Matth. 6, 25.) Du, mein himmlischer Vater, der du die Vögel unter dem Himmel ernährest, die da nicht säen, noch erndten, noch in die Scheunen sammeln, wirst mir mein Stücklein tägliches Brod auch wohl bescheren. Gib mir nur die Gnade, daß ich in meinem Herzen stets diesen Trost behalte: Du, mein himmlischer Vater, weißst alles, was wir bedürfen. (Matth. 6, 26. 32.) In diesem Trost bevestige Du mich, Herr Jesu, der Du auch um meinetwillen bist arm worden, (also daß du nicht hattest, wohin Du Dein Haupt legtest,) damit ich nur möchte reich werden an der Seele. Und diese vor allem sei Dir, Du wahrer Seelenfreund, befohlen. Mach mich an an meiner Seele reich, so gilt mir alles Andre gleich. Amen.

Danksagung nach glücklich vollbrachter Seereise.

„Da redete Gott mit Noah, und sprach: „Gehe aus dem Kasten. — Also gieng Noah heraus. — Noah aber bauete dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer.“ 1 Mos. 8, 15. 16. 18. 20.

Siehe, o Gott, mein Erretter! ich will nun auch mein Dankopfer bringen, gleichwie Noah, als er aus dem Schiffe gegangen und so wunderbar von Dir errettet war. O wie gnädig hast Du mich auf dieser langen Schifffahrt beschützt mit Deiner Allmacht, geführt mit Deiner Weisheit und geleitet nach Deinem Rathe! Und nun betrete (betrat) ich durch Deine große Güte dieses Land meiner Wünsche und meiner Hoffnungen. Ach, zugleich mit dem Seufzen meines Herzens betrete ich diese meine neuen Wege in dem nun (glücklich) erreichten Lande: „O Herr hilf, o Herr laß wohl gelingen!“ Doch vor allem soll jetzt mein Dank und

Lob das Opfer meines Dir ergebenen Herzens seyn. Je mehr und besser ich Dir danke für alle Deine mir bisher erwiesene Gnade und Wohlthaten, um so mehr kann und werde ich weiterhin Dein Heil und Deine Hilfe an mir erfahren. Denn „Wer Dank opfert", sprichst Du, „der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes." (Ps. 50, 23.) So danke ich auch Dir für Deine Treue, mein Gott! und lobsinge Dir mit der Stimme meines Herzens. Groß sind die Werke Deiner Hand, und wunderbar und voll Güte und Treue die Wege Deiner Führung. Du hast mich erfahren lassen Deine mächtige Hilfe in den großen Wassern, Deinen Schutz und Beistand in aller Noth und Gefahr, Deine Gottesmacht, über Wind und Meer zu gebieten, Deine Gnade und Weisheit, mein Geschick zu leiten. O laß mich nur Deine heiligen Wege je mehr und mehr erkennen, merken auf alle Deine Winke zu

meinem wahren Heil, und verstehen, wo und wie Du meinen Lebensgang leiten willst und förderst zu allem, was mir gut und nützlich, ja auch selig ist für dieses und das zukünftige Leben. Der Du so viel schon an mir gethan, thue noch weiter das an mir, daß Du mich vest machest, in allen Deinen heil. Wegen zu wandeln, und daß ich mir durch nichts, was im neuen und ungewohnten Verhältnisse mich betrifft, das Ziel meines Christenwandels verrücken lasse. Bewahre mich vor zu schweren Versuchungen und Anfechtungen, und sei und bleibe mir unter allen Lagen und Verhältnissen meines ferneren Lebens und Thuns der treue Gott und Heiland, der mir hilft und mich segnet, ja mich führt und leitet also, daß alle meine Wege zum Himmel eingehen. Amen.

Laß, Herr, alle meine Wege
Stets nach Deinem Worte gehn,
Was aus ihm zum Grund ich lege,

Müsse wie auf Felsen stehn,
Daß mein Herz auch Rath und That
Selbst in größten Nöthen hat.

Führ mich sonst, Herr, wie Du denkest,
Daß es mir am besten ist,
Wenn nur Du, mein Gott, mich lenkest,
Geht mirs wohl zu jeder Frist.
Laß mich Dir, mein Gott, stets trauen,
Und auf Deine Gnade bauen.
Laß mich Dir stets halten still,
Gott! Dein Will ist auch mein Will.

B. II. Segen.

Dankgebet eines Familienvaters bei glücklicher Landung (nach Errettung aus großen Gefahren).

„Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander Seinen Namen erhöhen! Da ich den Herrn suchte, antwortete Er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche Ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.“ Ich danke (darum) dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Er sendet eine Erlösung Seinem Volke; Er verheißet, daß Sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und hehr ist Sein Name." Ps. 34, 4—6. Ps. 111, 1. 2. 9.

„Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Seine Wohlthat, die Er an mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen und des Herrn Namen predigen. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem Seinem Volk." Solcher dankbare Sinn Deines Dieners, Herr, mein Gott, der Du auch mich nebst den Meinen so wunderbar errettet und bewahret hast, werde auch von uns allen Dir bewiesen. Wir sind viel zu geringe aller Treue und Barmherzigkeit, die Du an uns gethan hast. Du ließest uns erfahren viele und große Angst, und machtest uns wieder lebendig, und holtest uns wieder aus der Tiefe. Du hast uns sehen lassen die Gefährlichkeiten des Meeres, das Brausen

seiner Wogen, das Toben der Winde. Wir erfuhren in der That: „Die Wasserströme des Meeres erheben hoch empor ihre Wellen; die Wasserwogen im Meer sind groß und brausen gräulich; der Herr aber ist noch größer in der Höhe.“ (Ps. 93, 3. 4.) Dank und Preis und Lob sei Dir für alle Deine Gnade und Hilfe. Laß uns nie vergessen, was Du an uns und für uns gethan hast, der Du stillest das Brausen des Meeres und gebietest seinen Wellen, die sich legen müssen auf Deinen mächtigen Wink. Du hast unser Leben aus dem Verderben geführt. Du warst bei uns in der Noth. Du hast uns aus der Noth und Gefahr gerissen, und uns wieder getröstet. Das Leben, das du uns neu geschenket hast, gehört Dir, und Dir opfern wir es mit allem, was wir sind und haben. Dir wollen wir unsere Gelübde bezahlen, und was unser Herz gedacht und unser Mund geredet hat in der Noth, dem wollen wir

treu bleiben, und von Deiner Gnade wollen wir singen, und Deine wunderbaren Thaten rühmen unser Leben lang. Ja, auf unsere Nachkommen wollen wir verkündigen, daß es gut ist, auf Dich vertrauen, daß auch sie auf Dich ihre Hoffnung setzen und nicht vergessen Deiner Thaten.

Bittgebet.

Ich bitte Dich, Du, o gütiger und getreuer Gott, wollest ja nicht aufhören, auch alle künftige Zeit mir und den Meinigen Gutes zu thun, und uns allezeit in Deinen gnädigen Schutz nehmen. In Gnaden wollest Du uns vor allem Unfall bewahren, und was uns schädlich ist, wegnehmen, dagegen aber uns geben, was uns an Leib und Seele nützlich und ersprießlich seyn mag.

Gieb Glück und Segen und Gedeihen zu eines Jeglichen Vornehmen in

seinem Amt und Stand, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wollest Du fördern. Richte all unser Vorhaben, Thun und Lassen zu Deines heiligen Namens Lob und Ehre, zum Preis Deiner Kirche, zur Erbauung unseres Nächsten, wie auch zu unserer eigenen Seelen Heil und Seligkeit. Amen.

Um Glück und Segen im neuen Lande.

Ach, Herr! ich trete nunmehr (bin nun) mit den Meinigen auf ein neues Land (getreten); erneuere Du uns selbst mit Deinem heiligen Geiste und mache an uns alles neu. Schaffe in uns ein reines Herz, und gieb uns einen neuen gewissen Geist. Dein ist die Erde, und Du wohnest allenthalben, am liebsten aber in den Herzen derer, so zerschlagenen und demüthigen Geistes sind, und die sich fürchten vor Deinem Wort! (Jes. 57, 15. C. 66, 2.) Laß uns vor Dir

wandeln in heiliger Furcht und Dir dienen in treuer Liebe. Sei und bleibe nur Du stets bei uns und unser Freund in dieser Fremde, unser gnädiger Gott und Vater im neuen Wohnort, unser Versorger und Förderer im neuen Beruf und Wirken.

Verleihe, daß wir alles so finden oder einrichten, wie wir es als noch weiter sich bewährend und für das Beste erkennend wünschen mögen, und es uns an Leib und Seele ersprießlich seyn mag. Gieb auch, o Du Fürst des Friedens, unserm Lande beständig den gewünschten Frieden, behüte und bewahre eines jeden Landes seine Obrigkeit, erhalte sie in glückseliger friedlicher Regierung, Gesundheit und langem Leben.

Laß Dir auch befohlen seyn unsere hinterlassenen lieben Freunde und Verwandten. Tröste sie, und behüte und bewahre sie vor allem Unglück und Unfall Leibes und der Seele. Segne sie in ihrer Haushaltung und Nahrung, er=

freue sie und uns, daß wir allezeit fröhliche und gewünschte Nachrichten von einander haben und erhalten mögen.

Nun, es segne uns Gott, unser Gott; Er gebe, was unser Mund bittet und das Herz wünschet. Er lasse Ihm all unser Thun und Lassen wohlgefallen. Der Herr segne uns, der Herr behüte uns, der Herr lasse Sein Antlitz leuchten über uns, und sey uns gnädig, der Herr erhebe Sein Angesicht auf uns, und gebe uns Seinen Frieden. Amen.

Gelübde einer dankbaren Seele, dem Herrn, ihrem Gott mit neuem Sinne und Wandel treu und rechtschaffen zu dienen.

„Ich aber will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß Er mir geholfen hat.“ Jon. 2, 10.

Im neuen Lande will ich neu
Dir, Herr, mein Gott und Heiland, treu,
Von ganzem Herzen dienen.

O mache mich dazu geschickt,
Der Du mit Gnade mich beglückt,
Die mir zum Heil erschienen.
Herr! Dich bitt' ich:
Laß mich innig,
Heilig, selig
Dir ergeben,
Stets nach Deinem Willen leben.

Mein Herz sey Deine Wohnungsstatt,
Dein Wort mir stets zu Rath und That
In meinem ganzen Leben:
So lang Du mirs noch schenken wirst,
Sei Dir's geweiht, Du Lebensfürst,
Mein Alles Dir ergeben.
Du, Herr Jesu,
Selbst mein Alles!
Keines Falles
Glück nach Leiden
Soll mich, Herr, von Dir je scheiden.

Ch. G.

Erster Abendsegen nach glücklicher Landung.

„Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingen Deinem Na=

men, Du Höchster, des Morgens Deine Gnade und des Nachts Deine Wahrheit verkündigen." Ps. 92, 2. 3.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Abend heitrer, als der Morgen;
Denn erreicht ist nun das Land,
Peinlich Schwanken, banges Sorgen
Wandelt sich in sichern Stand.
Dir, Herr, sei Lob, Preis und Dank.
Dein der erste Lobgesang.

Minder drohet nächtlich Schrecken
Auf dem Land, als auf dem Meer;
Aber fehlt der Stab und Stecken
Deines Worts zur Waff' und Wehr,
Herr, mein Gott, — was wären wir,
Fehlte uns der Trost in Dir?

Lag und schlief ich selbst mit Frieden,
Wo gedroht des Meeres Grab,
Der Du allwärts kannst behüten,
Laß mich, was ich bin und hab;
Dir allein, Dir anvertraun,
Nur auf Deine Gnade baun.

Nur wenn Du selbst uns behütest,
Nützet uns ein sichrer Stand;
Nur wenn Du dem Glück gebietest,
Wird es uns von Deiner Hand.
Alles, Herr, ist Dein Geschenk.
Deß, o Seele, stets gedenk.

Herr! in Deinem Schutz und Schirme
Leg ich dankbar mich zur Ruh.
Schweigen mir des Meeres Stürme; —
Wahre Ruh schaffst mir nur Du.
Ach, bevest'ge Du mein Herz,*)
Zieh und halt es himmelwärts,

*) Ebr. 13, 9.

Ach daß es dem Meer nicht gleiche,
Unbeständig, ungestümm!
Ach, daß ich einst noch erreiche,
Rein von jedem Ungethümm
Dieser argen Unruh=Welt,
Dort Dein friedlich Himmelszelt!

Herr, mein Heiland, — Tag und Nächte
Wie viel ich noch leben soll —

Führe Du durch Deine Rechte
Mich zu wahrem Glück und Wohl —
Durch den Wechsel dieser Zeit
Bis zum Port der Ewigkeit.

Ch. G.

V. U. Segen.

Erster Morgensegen im neuen Lande.

„Ich liege und schlafe und erwache; denn der Herr hält mich." Ps. 3, 6.

Mein erst Gefühl an diesem neuen Morgen
Sey Dir, o Herr, zu Dank und Lob geweiht
Vorüber sind — o wie viel bange Sorgen!
Ich preiße Deine Wundergütigkeit.

Die mich so treu bis hieher hat geführet,
Die meinen Fuß nun wieder vest gestellt,
Und im gewünschten Land, — ja, Dir gebühret
Mein tiefster Dank, o Herr der weiten Welt!

Nun kenn' ich mehr die Tiefe Deiner Liebe,
Die Höh' und Läng' und Weite *) Deiner Treu:
So weit der Wolken und der Luft Getriebe
Ob Land und Meer sich streckt, **) und immer neu. ***)

*) Eph. 3, 18. **) Ps. 36, 6. ***) Kl. Jer. 3, 22. 23.

Und wie gar fern der Morgen ist vom Abend,
Läßt Du, Herr, unsre Schuld fern von uns
seyn.
Und Deiner Gnade Walten, treu und labend,
Schwebt hehr ob uns, *) wie milder Sonnen=
schein.

*) Ps. 103. 11. 12.

Und solcher treuen Gnade dank' ich heute
Ein neu Erwachen in dem neuen Land,
Das ich, Herr, unter Deiner Hand Geleite
Begrüßt als Deiner ew'gen Liebe Pfand.

Denn so gewiß Du mich es läßt erreichen,
So sey es mir vom ew'gen Lebensport
Ein liebes diesseits lebenslanges Zeichen,
Daß Du mich führst auch bis zur Himmels=
pfort.

Thu es; laß dazu mir dieß Leben dienen,
Ob es auch mir und hier noch Stürme droht,
Herr Jesu, durch Dein gnädiges Versühnen
Bring mich auch dorthin sicher, Herr, mein
Gott!

Ch. G.

Tägliches Lob- und Gebets-Opfer der ihrer neuen Heimath sich freuenden dankbaren Seele.

„Ich will den Herrn loben allezeit; Sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn." Ps. 34, 2.

Ja, allezeit, und täglich und stündlich sollten wir Dich loben, und Deine Gnade preisen, die uns so wunderbar geholfen und uns nun bisher geführt hat. Ganz Dank und Anbetung sollten wir gegen Dich seyn, Du Herr und Führer unsers Lebens! Ach, aber ich bekenne vor Dir, Du Herzenskündiger, daß ich Sünder von Natur so vielfach auch und täglich mit Worten, Werken und Gedanken wider Dich und Deine heiligen Gebote gesündigt habe, innerlich und äußerlich, wissentlich und unwissentlich. Und gleichwie ich keines Deiner heiligen zehn Gebote selbst recht und vollkommen gehalten habe, so habe ich mich daneben oft auch fremder Sünden theil-

haftig gemacht. Ach, daß ich mit meinen Sünden Deine vielfältigen und großen Gaben und Wohlthaten so undankbar gemißbraucht habe! Um so mehr klagt mich mein Gewissen an, je gnädiger Du mich geführt und mir geholfen hast bis zu dieser Stunde, während alles, was ich bin und habe, ein freies Gnadengeschenk Deiner von mir unverdienten Güte ist, und all mein Sinn und Streben, all mein Thun und Lassen nur Dir gewidmet und geheiligt seyn soll. Nun das alles, was und wie ich wider Dich gesündigt habe, ist mir von Herzen leid, und ich bitte Dich, o Herr, mein Gott, von Grund meines Herzens, Du wollest mir dieses alles um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, meines treuen Heilandes willen, aus Gnaden vergeben.

Auch danke ich Dir, o gütiger Gott, für alle Deine Wohlthaten, die Du mir so reichlich und vielfältig erzeigt hast, von Anfang meines Lebens an bis

jetzt. Du hast mich nicht nur leiblich bis auf diese Stunde so väterlich versorgt, behütet und erhalten, sondern noch mehr und höheres habe ich Dir durch Jesum Christum als Genosse Deines Reiches zu danken, der auch mich erlöset hat von Sünde, Tod und Hölle. Um Seinetwillen hast Du auch mich zu Gnaden angenommen, und durch Deinen heiligen Geist in mir mittelst Deines göttlichen Wortes und der heiligen Sacramente treulich an meiner Seele gewirkt zu meiner Bekehrung und Erleuchtung, Heiligung und Beseligung. Mit allerlei Gaben und Gütern an Leib und Seele hast Du mich reichlich und täglich begnadigt; vor unzähligen Gefahren und Unglücksfällen hast Du mich bewahret, und mir die gewisse Verheißung des ewigen Lebens in Christo meinem Heilande aus Gnaden gegeben.

Ich bitte Dich, o allmächtiger, heiliger Gott! Du wollest in mir alles

sündliche Wesen dämpfen und tödten, dagegen Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth und Geduld, Sanftmuth und Barmherzigkeit, Keuschheit und Herzensreinigkeit und alle andere christliche Tugenden in mir erwecken und mehren, die Hintansetzung des Zeitlichen und ein wahres Verlangen nach dem Ewigen in meinem Herzen durch den heiligen Geist pflanzen, auch durch Deine Gnade mir verleihen, daß ich mich selber verläugnen und die Welt überwinden möge mit lebendigem Glauben und fortwährender Verneuerung meines Sinnes. In Kreuz und Widerwärtigkeit aber wollest Du mich beständigen Trost und wahre Ruhe der Seele jederzeit empfinden lassen, daß ich in allen Anfechtungen überwinden und vor des Teufels List und Macht bewahrt werden möge. Mit Fried' und Freude des beharrlichen Glaubens in Deines heiligen Geistes Kraft, laß mich endlich aus diesem Leben abscheiden und zum

ewigen Leben dereinst am jüngsten Tage auferstehen.

Noch befehle und übergebe ich Dir in meinem herzlichen Gebet und Flehen mit Fürbitte für alle Menschen vor allen, o Herr, Deine heilige christliche Kirche. Diese wollest Du gnädig erhalten, erweitern und regieren, treue Prediger und Lehrer in Kirchen und Schulen geben, der Zuhörer und Unterrichteten Herzen eröffnen und leiten, Deinem heiligen Worte in kindlichem Gehorsam zu folgen. Du, Herr aller Herren, wollest auch Gnade geben, daß alle Obrigkeit und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, Dienende und Untergebene ihre Amts- und Standes-Pflichten treu und gewissenhaft üben und erfüllen nach den Vorschriften Deines heiligen Wortes und Willens.

Insonderheit befehle ich Dir meine liebe Obrigkeit, meine Angehörigen und

Verwandte, Freunde und Wohlthäter, Du wollest ihnen alles Gute, das ich ihnen zu danken habe, reichlich und ewiglich vergelten. Auch bitte ich Dich für alle Feinde und Verfolger; denen wollest Du wehren und sie bekehren. Ich bitte Dich für alle nothleidende, geängstete und betrübte Herzen; denen wollest Du Rath und Kraft von oben, Trost und Hülfe gnädig verleihen. Ja, auch aller Menschen wollest Du Dich erbarmen, und einem jeden nach seinem Bedürfniß und Verhältniß in Deiner Gnade geben und gewähren, was ihm und Deiner Gemeinde dienlich und heilsam ist für dieses und das zukünftige Leben. Gieb, o Du gnädiger und getreuer Gott und Vater, uns allen, was uns an Leib und Seele nützlich ist, um Jesu Christi Deines lieben Sohnes, unsers Erlösers und Seligmachers willen. Amen.

O Herr, mein Gott, durch den ich bin und lebe,
Hilf, daß in allem ich mich Dir ergebe.

Laß mich von ganzem Herzen Dein,
Mir Deinen Rath stets heilig seyn.

Um gutes Vornehmen und göttliche Regierung des ganzen Wandels.

„Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.“ Spr. 16, 9.

„Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.“ Jer. 10, 23.

O Herr, mein Gott! Der Du alles lenkest und leitest nach Deinem heiligen Rath und Willen, ohne dessen Leitung oder Zulassung wir auch nicht das Geringste ausrichten können: gieb mir selbst das rechte, Dir wohlgefällige Vornehmen, Thun und Lassen zu erwählen, und dabei immer und allwärts im Blick auf Dich und Deine heiligen Gebote die erforderliche Kraft des Willens und allen Segen zur Arbeit meiner Hände, und

das rechte Gelingen aller Wege meines Berufes, auch Gedeihen alles deß, worin ich je und irgend Dir zu Ehren, meinem Nächsten zu Dienst und Nutz, wie mir selbst zum Wohl und Segen thätig seyn will.

Gieb, daß mein Vorsatz zum Guten alle Morgen neu sey und nimmer veralte, gleichwie Deine Güte und Treue alle Morgen bei und über uns neu ist, Du treuer Gott und Vater des Lichts, von welchem alle gute und alle vollkommene Gabe von oben herab kommt, bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und der Finsterniß! Dir, o ewiger Gott, ergebe und opfere ich mein ganzes Herz, meinen Leib und mein Leben. Regiere mich in meinem ganzen Wandel, führe mich in meinem Beruf und Stand (Amt), leite mich in meinem Christenthum, regiere und bewahre mich auf dem Wege Deiner heiligen Gebote in Leid und Freud, in

Thun und Lassen. Alles kommt von Dir; schaffe, daß ich Dir vest anhange, immer auf Dich sehe und Deiner beständigen Gegenwart nirgends und niemals vergesse. Herr! segne und regiere und behüte meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ich befehle bis ans Ende
Meine Wege, meine Ruh,
Alles, Herr, in Deine Hände,
Was ich leide, denk' und thu'.

Tägliches Gebet in allerlei geistlichen und leiblichen Anliegen und Sorgen.

„Sorget nichts; sondern in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden." Phil. 4, 6.

Allmächtiger, ewiger, gerechter und barmherziger Gott! Dich rufe ich an, Dich ehre ich, Dir danke ich, und Dir befehle ich mein Leben, meinen Leib und meine Seele, meine Ehre und mein Gut, und alles, was ich bin und habe. Ich

komme sowohl auf Deinen göttlichen Befehl als auf Deine gnädige Verheißung zu Dir, wiewohl im Gefühl meiner Sünde und Unwürdigkeit, aber im Vertrauen auf das Verdienst Jesu Christi meines Heilandes, und bitte Dich, Du wollest mir in meinem Beruf und gegenwärtigen Anliegen Deinen göttlichen Rath und Segen, und in meinem Thun und Vornehmen, sofern es Deinem heiligen Willen gemäß ist, glücklichen Fortgang und gedeihlichen Erfolg verleihen, auch all mein Vornehmen zu Deiner Ehre und meinem und des Nächsten wahrem Besten richten und lenken. Herr, zeige mir Deine Wege, und lehre mich Deine Steige. Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich, denn Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich Deiner. Laß mich nichts anderes denken und wollen, sinnen und erstreben, als was recht und wohlgethan ist vor Dir, was gottselig und ehrbar und mir für Leib und Seele nütz-

lich sey. Sei und bleibe Du selbst bei allem der Anfang, das Mittel und Ende, und laß mich in allen Deinen Wegen unter dem Schutze Deiner heiligen Engel behütet und bewahret werden vor allem Unfall und Mißgeschick. Versorge auch mich und die Meinen (in der Nähe, oder „in der Ferne") väterlich mit dem, was wir bedürfen und in so weit, daß wir Dir auch rechtschaffen danken und Dich kindlich ehren und uns mit Freuden Dir anvertrauen. Ohne Dich kann nichts Rechtes noch Richtiges, nichts Tüchtiges noch Löbliches bedacht und geredet, angefangen und ausgerichtet werden. Dir sey denn auch alles befohlen, und Dir sei auch in allem, und für alles, was Du uns gelingen lässest, in Jesu Christo meinem Herrn und Heiland und in dem heiligen Geiste, Dank und Lob, Preiß und Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Auf Dich hoff' ich, Herr, ich bitt' Dich:
Allwärts, immer sey bei mir.
Thun und Eile, Ruh' und Weile *)
Sinn und Streben weih' ich Dir.

Trost-Gebet in Noth und Anfechtung.

(Auch bei Bedrückung und Verfolgung oder Verschmähung die man von Menschen leidet.)

„Wir müssen durch viele Trübsale ins Reich Gottes gehen. Apost. 14, 22.

„Aber der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth." Ps. 37, 39.

„Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen; sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen." 1 Kor. 10, 13.

Ach getreuer, gnädiger, barmherziger Gott, geduldig und von großer Güte! ich erkenne, daß Du mir dieses Leiden zugeschickt und dieses Kreuz mir auferlegt hast aus Liebe, und um unter Leiden dieses Lebens mich des Einen, was noth

*) Röm. 9, 16. Pred. 9, 11. Ps. 127, 2.

ist, kräftig zu erinnern. Du hast Gedanken nicht des Leides, sondern des Friedens über mich, und willst durch die mir bittere Arzenei des Leidens und der Widerwärtigkeit mein Seelenwohl fördern. Laß mich erkennen, daß wenn Du verletzest, Du auch wieder verbindest, und wenn Du verwundest, auch wieder heilest. Ja, „Du tödtest und machest wie„der lebendig, Du führest in die Hölle, „und wieder heraus,“ Du machest arm und machest reich; Du erniedrigest und erhöhest.“ (1 Sam. 2, 6. 7.) So Du willst zu Ehren bringen, so demüthigest Du zuvor; und so Du willst erfreuen, so betrübest Du zuerst; Du züchtigest die Deinen wohl, aber Du giebst sie dem Tode nicht. „Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn, aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen, die dadurch geübet sind.“ (Ebr. 12, 11.)

Du hast mir, lieber Vater, den Geduldspiegel Deines lieben Sohnes in Seinem Leiden vorgestellt und befohlen Seinen Fußstapfen nachzufolgen. Bin ich ja auch nicht besser denn mein Herr, der durch Leiden in Seine Herrlichkeit eingehen mußte. So laß mich auch durch Leiden in Dein himmlisches Reich eingehen. Gieb mir deßhalb auch zu bedenken und laß es mich unter rechter Anwendung ja nicht vergessen, daß alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, Verfolgung leiden müssen. Ach ja, laß mich Deine Züchtigung erdulden; denn dadurch erbietest Du Dich uns als Vater seinen Kindern. Laß mich darum geduldig seyn in Trübsal, fröhlich in Hoffnung, und damit ich solches könne, auch treulich anhalten am Gebet.

Gieb Du mir selbst die rechte Geduld und Gelassenheit, und laß keine Anfechtung Dein Wort mir aus dem Herzen reißen, noch meinen Glauben

schwächen; laß keine Widerwärtigkeit mein Gebet dämpfen, noch Ungeduld und Bitterkeit in mir erwecken. Laß mich nie wider Dich murren, und greife, lieber Vater, mich auch nicht zu hart an, sondern gedenke, daß ich Staub und Asche bin, und sey mir gnädig nach Deiner großen Güte. Amen.

Zuflucht zu Jesu Christo in Kreuz und Leiden.

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Denn er mußte allerdinge Seinen Brüdern gleich werden, auf daß Er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. Denn darinnen Er gelitten hat, kann er helfen denen, die versucht werden.“ Ebr. 4, 15. c. 2, 17. 18.

Herr Jesu Christ, Du getreuer Hoherpriester, der Du in allem versucht bist,

worin wir versucht werden, Du wirst ja mit meiner Schwachheit Mitleiden haben. Ach, laß mich Barmherzigkeit und Gnade finden zu dieser Zeit, da mir Hülfe noth ist. Stärke meine müden Hände, und erquicke die strauchelnden Kniee, daß ich nicht wanke. Sage zu meinem verzagten Herzen recht kräftig im Geiste: „Dein Gott ist König.“ Du bist ja die rechte Kraft der Müden, der Schwachen Stärke, ein Schatten vor der Sonnenhitze, eine Zuflucht vor dem Ungewitter. Und weil es denn Dein Wille ist, daß ich hier eine Zeit lang leiden und traurig seyn soll, so verleihe mir Geduld und stärke mich, alles Leid und Widerwärtige im Glauben zu überwinden. Laß mich durch Stilleseyn und Hoffen stark seyn, und im Glauben darreichen die Tugend der Geduld, in der Geduld aber Gottseligkeit, damit mein Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde denn das vergängliche

Gold, das durchs Feuer bewähret wird. Du Geist aber des Herrn, der Du ein Geist der Herrlichkeit und Gottes bist, erfreue mein Herz mit Deinem lieblichen Freudenöle, und laß mich im Glauben anschauen die künftige Herrlichkeit, deren dieser Zeit Leiden nicht werth sind. Du, der Geist der Herrlichkeit, der über den unschuldig Verfolgten und Verschmähten ruht, (1 Pet. 4, 14.) Du wirst mein Leiden in Freude, mein Kreuz in Ehre, meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln. Das glaube ich; dazu hilf mir ewiglich. Amen.

Herr! ich glaube; hilf mir Schwachen,
  Laß mich ja verzagen nicht!
Du, Du kannst mich stärker machen,
  Wenn mich Sünd und Tod anficht:
Deiner Güte will ich trauen,
  Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu! nach dem Streit
  In der frohen Ewigkeit.

Trost- und Bittgebet in Krankheit.

„Herr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach, Du Herr, wie so lange? Wende Dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um Deiner Güte willen.“ Ps. 6, 3—5.

Zu Dir, getreuer Gott, barmherziger Vater, der Du diese Krankheit (dieses Gebrechen) hast über mich kommen lassen, und mich somit meiner Hinfälligkeit erinnerst, zu Dir wende ich mich in dieser meiner Noth. Du willst mich durch dieselbe von dem Zeitlichen und Irdischen ab- und zu Dir hinlenken und meinen Sinn auf das Ewige richten; und zur rechten Buße und Bekehrung sehe ich mich von Dir aufgefordert, damit ich vor Dir bestehen möge, wenn es Dein heiliger Wille sein sollte, mich durch diese Krankheit von dieser Welt hinwegzunehmen. Ach Herr, thue mit mir, wie Dir wohlgefällt, nur laß mich an meiner Seele

nicht Schaden nehmen, wenn der Leib leidet und die morsche Hütte dieses Leibes bricht. Bekehre mich recht durch Deinen heiligen Geist, und bereite mich zum Himmel, ehe ich dahin müsse ohne gewissen Trost. Mache mich willig und freudig zum Sterben, daß ich nicht wider meinen Willen hinweggerafft, noch an der Seele verloren werde. Du, Herr Jesu, wollest mir schenken Deine Gerechtigkeit und die Gnade der Vergebung aller meiner Sünden mich kräftig genießen lassen um Deines für uns verdienstlichen Leidens und Sterbens willen.

Siehe, mein Gott, ich befehle mich einzig Deiner Liebe und Deiner großen Gnade in Christo Jesu. Ich übergebe mich ganz Deiner Allmacht und Gnade. Ist es Dein heiliger Wille, so hilf mir wieder auf (und laß die angewendeten oder noch weiter anzuwendenden Mittel nebst der Pflege von christlicher Liebeshand an mir zur Wiederherstellung mei-

ner Gesundheit durch Deine göttliche Gnade gesegnet seyn). Laß mich dann auch mit allem Ernst und Eifer Dir zu Dank und Ehren, und dem Nächsten (und den Meinigen) zu Dienst und Nutzen, Deinen heiligen Namen preisen und verherrlichen, mit neuem Dir ganz gefälligen Wandel und allen mir möglichen guten und christlichen Thaten und Werken.

Wo aber nicht, und soll ich durch diese Krankheit mein irdisches Leben enden, so geschehe Dein Wille. Deinem allerheiligsten Willen opfere ich mich ganz auf. Du wirst alles wohl machen, es gehe nun mit mir zum Leben oder zum Sterben. Stärke mich nur in meiner Schwachheit, und bleibe bei mir mit Deiner göttlichen Kraft, daß mich nichts von Deiner Liebe scheiden möge. Und wenn ich von dieser Welt nach Deinem allezeit guten Rath und Willen abscheiden soll, so will ich im Glauben zu der rechten Freistadt fliehen, die mir in den Wunden Jesu Christi

Deines lieben Sohnes, meines Herrn und Heilandes aufgethan ist, darin weder Tod noch Hölle mir schaden kann. Ja, Herr Jesu!

Auf Dich setz' ich mein Vertrauen,
Du bist meine Zuversicht.
Dein Tod hat den Tod zerhauen,
Daß er mir kann schaden nicht.
Daß ich an Dir habe Theil
Bringet mir Trost, Schutz und Heil.
Deine Gnade wird mir geben
Auferstehung, Licht und Leben.

Hab ich Dich in meinem Herzen,
Du Brunn aller Gütigkeit;
So empfind' ich keine Schmerzen
Auch im letzten Kampf und Streit.
Ich verberge mich in Dich:
Welch' Feind kann verletzen mich?
Wer sich legt in Deine Wunden,
Der hat glücklich überwunden.

Gebet in Sterbens-Noth.

„Herr! ich leide Noth; lindre mirs." Jes. 38, 14.

„Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet." Ps. 68, 21.

O Herr, der Du nahe bist Allen, die Dich anrufen, allen, die Dich mit Ernst anrufen! Zu Dir seufze ich von Herzen: Du wollest mir in dieser meiner großen Noth gnädig seyn und mir alle meine Sünden vergeben, und mich vor Ungeduld und Kleinglauben, und vor den Schrecken des Todes bewahren. Stärke mich mit Deines heiligen Geistes Kraft und Trost, und laß mich alle Angst und Schmerzen in glaubiger Beständigkeit ritterlich überwinden, um Jesu Christi meines Heilandes willen, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergänglich Wesen an das Licht gebracht hat. Herr Jesu, der Du auch für mich am Kreuze gesprochen: „Es ist vollbracht!" und auch mir die Vergebung aller meiner Sünden so theuer erworben hast, hilf mir aus zu Deinem himmlischen Reiche. Amen.

Herr Jesu Christ! Dein theures Blut
Komm' ewig meiner Seel zu gut.
Erlös mich von dem ew'gen Tod,
Und tröst mich in der letzten Noth.

Nachtrag zu Seite 9.

Eines Auswanderers letzte Abendmahlsfeier in der bisherigen Heimath.

Zum letzten Mal auf diesem Theil der Erde
Nun feire ich das heil'ge Liebesmahl,
Eh' ich betrete meines Wegs Gefährde,
Der voll von Müh und Sorgen ohne Zahl.

Herr! daß vor allem Dir ich angehöre,
Laß mich recht sorgen für mein Seelenheil.
Nach Deinem Wohlgefallen thun mich lehre,
Und recht erwählen jenes beßte Theil,

Das nimmer soll von dem genommen werden,
Der es einmal recht vest erwählet hat.
Das mach, o Herr, im Himmel und auf Erden
Zum Liebsten mir nach Deinem Gnadenrath;

Daß ich als Dein Erlöster leb' und sterbe
Dir, Herr der Welt, ich sey auch, wo ich sei.
So weiß ich, daß ich nimmermehr verderbe,
Mich hält im Glauben Deine Gnade treu.

Wohlan! von Herzensgrund will ich erneuern
Mit Dir, o Herr, den heil'gen Glaubensbund.
Dieß letzte Mahl laß mich recht würdig feiern
Für Folgezeit zu gutem Segensgrund.

Und sollt' es seyn mein letztes Mahl für immer
In meinem Leben auf der Erdenwelt;
Es breche dieser heil'ge Bund nur nimmer,
Mein Herz bleib vest auf diesen Grund gestellt.

Vereint mit Dir, und Deinen Theu'rerlösten,
Mit denen selbst, die näher mir verwandt,
Zieh' ich getrost, und was kann besser trösten,
Als so verbunden seyn, im Gnadenstand!

Kein Meer, kein Land und Volk vermag zu

trennen,
Die so im Geist und Glauben sind vereint;
Erfahren laß mich dieß, im Geist erkennen,
O Herr, mein Gott, Du wahrer Seelenfreund!

Ch. G.

